

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich Mfr. 1.50 excl. Postgebühren.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg. für auswärts 50 Pfg. Zeitzeilengebühr pro Laufend Mfr. 2.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sportler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

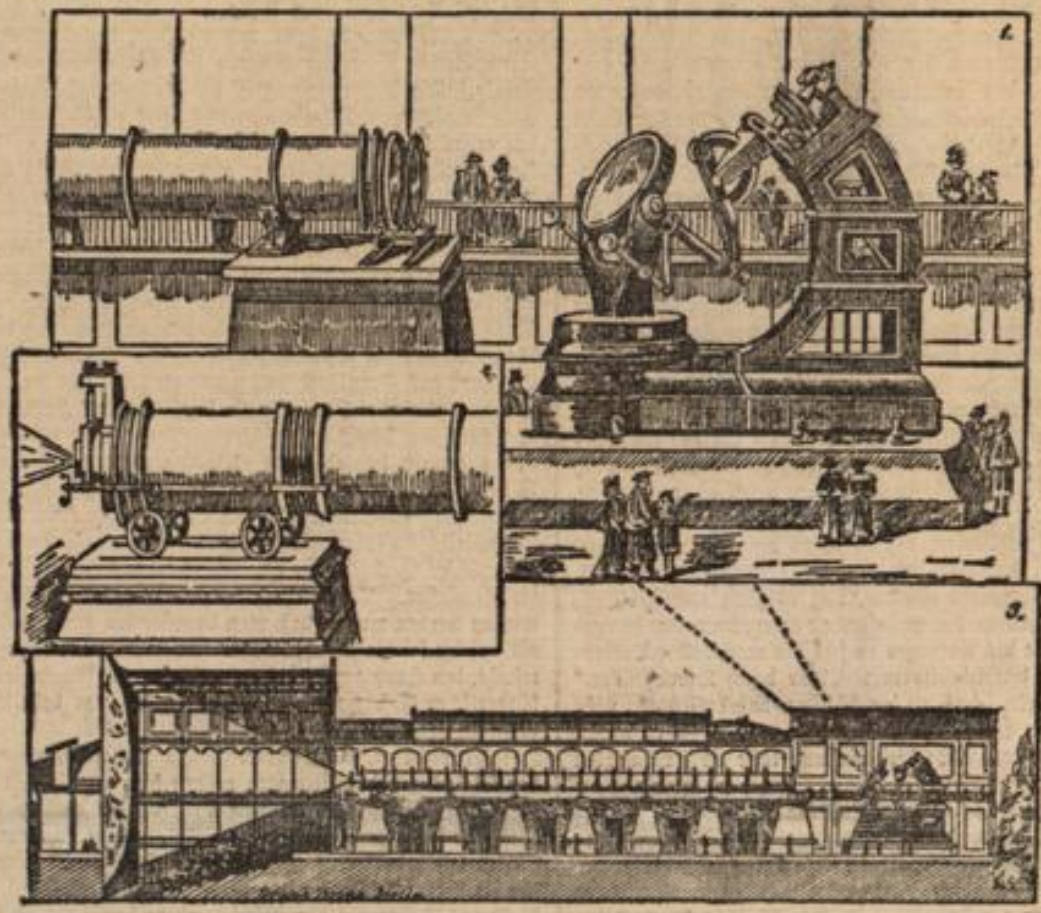
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlaganstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 238.

Mittwoch, den 11. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang

Das Riesenfernrohr auf der Pariser Weltausstellung.



Das größte Fernrohr der Welt befindet sich bisher auf der Peckes Sternwarte bei Chicago; es hat eine Länge von 19 m., einen Objektiv-Durchmesser von 1 m. und bewegt sich in einer Kuppel von 25 m. Durchmesser. Dieses Fernrohr wird auf der nächstjährigen Weltausstellung bei weitem übertroffen werden, denn das neue Riesenfernrohr, welches nach Angaben von Francois Deloncle von dem Präzisionsmechaniker P. Gantier hergestellt wird, erhält eine Länge von 60 m. und einen Durchmesser von 1 1/2 m. Dieses Fernrohr würde zu seiner Bewegung einer Riesenpumpe bedürfen; um dies zu vermeiden, hat man in einiger Entfernung einen sogenannten Sidero-

staten aufgestellt, durch den die zu beobachtenden Sterne vor das Fernrohr gebracht werden. Der Siderostat ist durch ein Uhrwerk so eingerichtet, daß die Lichtstrahlen des beobachteten Gegenstandes immer in der Richtung des Längsachse des Fernrohrs zurückgeworfen werden. In unseren Abbildungen zeigt Fig. 1. den Siderostat mit dem dazu gehörigen Spiegel-Teleskop, Fig. 2 das Okular und Fig. 3 das ganze Riesenfernrohr. Das Unternehmen ist die Gründung einer Aktiengesellschaft mit 2 Millionen Francs Kapital, der Eintrittspreis soll 1 1/2 Franken (1,20 M) betragen.

Das Pensum des Reichstags.

Obgleich der Etat für 1900 dem Reichstag vielleicht bei seinem Zusammentritt am 14. November noch nicht vorgelegt werden kann, hat das Reichsparlament doch bereits eine ganz gewaltige Arbeitslast zu bewältigen. Zunächst ist das Material zu erledigen, welches der erste Sessionsabschluß bei der Vertagung zurückgelassen hat. Fünf wichtige Vorlagen sind in der Kommission so weit vorbereitet, daß ungeachtet der zweiten Lesung im Plenum beginnen kann: Die Novelle zu den Postgesetzen; die neue Fernsprechgebührenordnung; die Novelle zu den Justizgesetzen, worin unter anderem der Nachschuß und die Bestrafung unethischer falscher Aussagen vor Gericht und die Berufung in Strafsachen eingeführt wird; die Novelle zum Straßengesetz, allgemeiner bekannt unter dem Namen „lex Heinze“; und schließlich die Novelle zur Gewerbeordnung, welche die Verpflichtungen der Gewerbevermittler und Stellenvermittler regelt, für die Kleider- und Wäsche- konfektion u. a. Lohnbücher und Arbeitszettel einführt, im Handels- gewerbe die Nachtragszeit und die Mittagspause der Gehilfen und der Ladenschluß, schließlich den Bauten des genehmigungspflichtiger Werksanlagen behandelt. In der Kommission finden noch das Fleisch- beschaugesetz, das dem Reichstag bereits am 17. Februar zugegangen ist; das Telegraphenweggesetz, das am 10. März vorgelegt, und die Reichsschuldenordnung, die am 4. Mai eingebracht wurde. Dazu kommen noch eine ganze Reihe insbesondere gewerbepolitischer Initiativ- anträge, die ebenfalls die zweite Lesung bereits passiert haben, und schließlich die Vorlage „zum Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses“, die sogleich in zweiter Lesung im Plenum verhandelt werden soll. Unter normalen Verhältnissen würde dieses Material hinrei- chen, um neben dem Etat eine Session auszufüllen. Es stehen aber bereits noch weitere Vorlagen in sicherer Aussicht. Zunächst die Novelle zum Weingesez, das bereits in dem sogenannten „Weinpara- ment“, der mit Weininteressenten im Hochsommer gepflogenen Ab- sprache vorbereitet ist. Dann ist im Hinblick auf die Pestgefahr an- zunehmen, daß ein Reichspestengesetz vorgelegt wird. Sehr wahr- scheinlich ist eine Vorlage über die Regelung des privaten Versicher- ungswesens und den Schutz des Urheberrechts. Dazu kommt als eine der Hauptaufgaben der Session schließlich die Reform des Unfallver- sicherungsgesetzes, als deren Vorbedingung die in dem bisherigen Ses- sionsabschnitt mit der Mehrheit von allen gegen drei Stimmen ge- schickt und glücklich durchgeführte Invalidenversicherungsnovelle seiner- zeit von Staatssekretär des Innern bezeichnet und deren Einbringung im Laufe des Winters jetzt auch bereits angekündigt ist. Entlastet ist die Session dem Verl. Tzhl. zufolge insofern, als die Forderungen der Marine- und Heeresverwaltung durch das Flotten- und Heeres- gesetz vorgezeichnet sind. Bei alledem wird ein besondres Maß von Arbeitslust und Arbeitskraft dazu gehören, jenes Riesenspensum zu er- ledigen.

Modenbericht.

(Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden N.)

Herrn! Schlimme Zeiten für die Mode. Alles ist zwar in Vorbereitung, aber noch nichts ist genau präpariert und doch möchte man so gern wissen, was modern ist, denn man kommt von der Reise mit aufgetragenen Kleidern zurück, muß neue Toiletten anschaffen und will dabei natürlich die neue, womöglich die zukünftige Mode berücksichtigen. Nun, wir wollen der freundlichen Leserin mit einigen Rathschlägen zu Hilfe kommen und ihr für die schwierige Wahl einige Anhaltspunkte geben. Wenn wir dabei stehen müssen, daß wir zu unserer eigenen Belehrung über den Werdegang der Mode ein ganz klein wenig hinterher nach den Pariserinnen geschaut haben, um zu sehen, was jene in neuester Zeit trugen, um darnach beurtheilen zu können, was wir in Deutschland tragen werden, so ist das zwar für uns als Deutsche etwas unbequem, aber es ist eben doch — man mag sich noch so sehr dagegen ereifern — eine allgemein übliche Gepflogenheit. Natürlich werden auch alle von den Franzosen herrührenden Moden nach deutschem Geschmacke angeformt. Sicher ist aber, daß man immer wieder viel von der Französin lernen kann, denn einen vorzüglichen, bis in die kleinsten Details verfeinerten Geschmack kann ihr kein Mensch abstreiten. Am deutlichsten zeigt sich derselbe an der bei aller raffinierten Eleganz immer wieder auffallenden Einfachheit, oder vielmehr „Einheit“ in der ganzen Toilette. Sämtliche Garni- turen, und seien es deren auch 6—8 verschiedene, sind immer so zu- sammengestellt, daß sie genau übereinstimmen und fast als eine ein- zige wirken. Die Farben sind so zueinander gestellt, daß stets eine, dem Auge wohlthuende Harmonie entsteht. Die Formen sind immer so gewählt, daß sie für die betreffende Gestalt kleidbar sind; kurz, alles wirkt zusammen, um das, was wir „eine geschmackvolle Toilette“ nennen, zu erzeugen. Die beste Probe, um zu wissen, wann wir einer Toilette die Bezeichnung „geschmackvoll“ geben können, besteht darin, daß man sie darauf hin prüft, ob nichts an ihr so zu sagen „in die Augen springt“. Fällt der Besah, der Einsatz, die Schnittform des Rockes, der Taille, des Krmels, der Hut oder irgend etwas besonders auf, so ist wohl kaum die vorgenannte Bezeichnung voll berechtigt, und besteht eben die große Kunst und das Talent der Pariserin darin, die Toilette so herzurichten, als sei sie ein einheitliches Ganzes. Drum nehmen wir ruhig die Mode von Paris an, und hören wir, was jetzt dort getragen wird. Das Abstriche und Unzweckmäßige lassen wir weg, und das Brauchbare und Hübsche beherzigen wir.

Die Kleiderformen sind ja, im Grunde genommen, die alten, denn mehr als je heißt die Devise: „Schlanke Hüften um jeden Preis!“ Dieselben wirken ganz besonders schlanke, wenn der Oberkörper voll erscheint, daher ist für die Taille stets eine lose Form gegeben, wie z. B. die Blouse, d. h. die glatte, nur im Taillenschluß wenig fülligen zeigende Schnittform oder das Jäckchen in allen Variationen. Die glatte Taille, welche wir seinerzeit ankündigten, hat sich, wie es scheint,



Figur 1



Figur 2

nicht so eingebürgert, wie zu erwarten stand, denn man trifft sie nur noch vereinzelt an und ist dann das erste Gebot trotz faltenlosem Sitz reichliche Weite. Von den Röden müssen wir leider berichten, daß man in Paris „Schleppen“ trägt. Nun, uns kann das ja nicht weiter geniren, denn wir haben uns ja vorgenommen, nur das anzunehmen, was uns gefällt. Trotzdem wird das nicht ohne Einfluß auf unsere Rockformen sein, und wenn wir auch nicht direkt Schleppen tragen werden, so werden wir wohl kaum vermeiden können, um elegant zu sein, lange Kleider Röde zu haben. Dabei hält die obere Enge fort-

bauernd an, wenn auch nicht mehr so arg übertrieben, denn 10—12 Centimeter unterhalb des Taillenschlusses beginnen die Faltenfallen, welche den Anfaß zur unteren Weite ergeben. Dieselbe beträgt im Durchschnitt ungefähr 3—4 Meter. Dies ändert sich jedoch, sobald der Rock mit Tunika geschnitten wird, was mehr denn je modern ist und besonders für die Ballsaft von Werth ist, denn die Tunika ge- statet nicht nur eine ungemeine Verschiedenartigkeit, sondern sie ist auch für sparsame Hausfrauen werthvoll, indem man dadurch Kleidern zu neuem Glanze verhelfen kann. Die mit dem Rock gleich geschnit- tene und auch aus dem gleichen Stoffe wie der Rock gefertigte Tunika — wie man sie jetzt häufig sieht — hat allerdings wenig Werth und kann fast durch einen Besah ersetzt werden. Wirkungsvoll wird die Tunika erst dann, wenn sie vom Rock sowohl durch Schnitt, als auch durch Farbe und Stoff absteht. Damit meinen wir, daß die Tunika eng und anliegend, keinesfalls absteckend sein darf, während der da- runter sichtbar werdende Rock sich nach unten merklich verbreitern muß, sei es nun durch Serpentineform, durch Volants oder, was beson- ders bei dünnen Balltoiletten reizend wirkt, durch gebrochene Plisset. Reizend ist das übrige Arrangement der Toilette nicht, daß man den Rock von anderem Arrangement als die Tunika fertigt, so wird man immer gut daran thun, denselben reichlich zu besähen, damit er sich von der Tunika möglichst abhebt. Für diese Besähe hat die Mode eine Anzahl reizvoller Reueiten gebracht, unter denen die vornehmste die Hirtstreppe ist. Sie kann zwar nur von geübten Kräften hergestellt werden, ist aber, wenn gut ausgeführt, von ganz besonderem Reiz, denn sie wirkt trotz aller Einfachheit und Unauffälligkeit ungemein de- korativ. Eine ähnliche Dekoration bilden die aufgesetzten Atlas- blenden, welche zwar schon im vergangenen Jahre, und zwar besonders an Konfektionsgegenständen, gesehen wurden, in diesem Jahre aber, gleich den Hirtstreppe, auch für Kleider sehr beliebt sind. Wirk- ungsvoll kommen diese Blenden an dem Kollum, Fig. 1, zur Geltung, woselbst sie sämtliche Ränder sowohl der schräg geschlossenen Taille, als auch der dreifach übereinander fallenden Tunika umranden. Die- ses Kostüm bestand aus dunkelbraunem Tuch, wozu die Atlasblenden in Schwarz und der kleine Einsatz sowie Stebfragen in ecru vorzüglich harmonizten.

Nicht zu leugnen ist indeß, daß diese aufgesetzten Atlasblenden schwieriger anzubringen sind, als irgend ein einfach aufzunähender Besah, weshalb man sie gern und besonders dann, wenn man sich nicht die erste Schneiderin halten kann, durch die fertig zu kaufenden, mit der Hand aufzunähenden Atlasblenden oder durch beliebigen Posamentenbesah ersetzt. Besonders der letztere bietet in seinen mannig-

Da den wird den Reigen dieser interessanten Abende eröffnen. Seine beiden Vorträge gelten dem Andenken Bismarck's und werden Reiz und Bedeutung aus dem Leben dieses gewaltigen Mannes bringen, wie die fesselnden Themata: „Bismarck, Völkher und die Gedanken und Erinnerungen“, und „Bismarck als Geheimminister Friedrich Wilhelms 4. 1848, 1854“ folches beinhalten. Auf vielseitigen Wunsch wurden die beiden Physiker Clausen und von Bront wieder engagiert, nachdem sich dieselben, wie allerorts so auch im vorigen Jahre hier, durch ihre von ausgezeichneten Instrumenten unterstützten Demonstrationen in vorzüglicher Weise eingeführt. Das Thema des großen Experimental-Vortrages über Experimente mit unsichtbaren Lichtstrahlen und die Photographie in natürlichen Farben ist jedenfalls ein sehr zeitgemäßes. Jense Lügen, Dozent an der Humboldt-Akademie, unter allen Rednern, welche naturwissenschaftliche Vorträge in vorzüglichster Form halten, der Beliebteste und bekannteste, wird unter dem Titel „Ein verschwindender Erbleib“ den alten Kontinent Remarien behandeln, dessen Reste in den Inseln der Südsee vermutet werden. Die Schilderung des wahrscheinlichen Lebens auf diesem Erbleib verweist in die alten Zeiten der Erde. Der Vortrag dürfte zu den interessantesten gehören, die Herr Jense-Lügen gehalten hat, er wird reich mit den neuesten einschlägigen farbigen Original-Aufnahmen ausgestattet sein. Ein ganz eigenartiger Vortragabend ist derjenige des Pianisten J. S. Bonawitz, Kammerdirigente Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Frederika von Hannover, aus London. Der Künstler wird am Klavier, Harmonium und durch mündlichen Vortrag die historische Entwicklung des Klavierspiels von Conrad Baumann (1410-1473) bis auf die Neuzeit erläutern. Der Name des Künstlers hat in Amerika und England einen guten Klang. In Philadelphia war er musikalischer Dirigent der Centennial-Weltausstellung. 1880 und 1882 unternahm er Konzertreisen mit Josef Joachim, lebte seitdem in London, wo mehrfach Werke von ihm zur Aufführung gelangten. Im Jahre 1891 begleitete er die Stellung eines Festdirigenten der deutschen Aufführung, daselbst, auch machte er sich besonders durch seine historischen Konzertabende einen populären Namen in der englischen Metropole. Professor Alexander Strakosky aus Wien, der große Meister der Vortragskunst, wird nach zehnjähriger Pause wieder auf dem Podium des Kurhauses erscheinen. Um das Andenken an ihn wieder hier zu erwecken, seien folgende Stellen aus der Römischen Zeitung über den einzig dastehenden Redner wiedergegeben: „Vollständiger und potenter haben wir kaum Vorträge gehört. Die große Forumscene aus „Julius Cäsar“ und „Demetrius“ sind einige Leistungen von ihm; man ließ sich in die Versammlung und das Denken der Menge hinein, ließ die einzelnen Gestalten hervortreten und glaubt sich selbst mit in dem Chaos der aufgeregten Gemüther zu befinden und vom Strudel der wirren Menge mit fortgerissen zu werden.“ Ferner dürfte der Vortrag des gelehrten Schriftstellers und Dichters Viktor Lüthgen, der nicht zu den professionellen Rednern gehört, sondern speziell auf die Einladung der Kurverwaltung hierher kommen wird, das größte Interesse erregen, sowohl in Bezug auf die berühmte Persönlichkeit des Redners als auch hinsichtlich des Themas. Der Dichter trägt sich mit dem Gedanken der Niederschrift einer populär-philosophischen Weltanschauung, deren erstes Kapitel mit der Ueberschrift „Das Weltbüßel“ er zum Gegenstand seines hiesigen Vortrages machen wird. Professor Dr. Heinrich Bultmann, der vielseitig schriftstellerisch und musikalisch gewandte Stadt-Bibliothekar Bremens, einer der vorzüglichsten Redner unserer Zeit, wird diesmal über ein literarisches Thema: „Die Jungfrau von Orleans in Geschichte und Dichtung“ sprechen, das in der Behandlung dieses ausgezeichneten Forschers überraschende Aufflüsse über Thatfachen aus dem Leben der Heidenjungfrau geben wird, die bis jetzt noch wenig bekannt sein dürfte. Fräulein Helene Rittershaus, Dr. phil. aus Zürich, Tochter des berühmten, zu Begegnen gerade hier in Wiesbaden so sehr gefeierten Dichters Emil Rittershaus, wird an der Stelle, wo ihr Vater so oft durch seine prächtigen Vorträge entzückte, über „Frau Ruth Goethe“ sprechen. Fräulein Rittershaus, welche diesen Sommer eine längere Studienreise nach Island unternahm, hat sich in den deutschen Vortragskältern rasch einen geachteten Namen gemacht. August Junkermann ist in dem Programm mit einem seiner berühmten „Friede-Abende“ aufgeführt. Einen ganz außergewöhnlichen Vortragsabend wird die Kurverwaltung mit demjenigen des berühmten Kaiserlich Königl. Hofburgschauspielers Josef Raing aus Wien bieten, dessen Engagement jedoch eine so außerordentliche Honorarangebots beansprucht, daß es nicht möglich ist, den Vortrag im Abonnement zu veranstalten. Die Verwaltung wird insofern den verehrlichen Abonnenten des Cyklus, durch Gewährung einer entsprechenden Ermäßigung des Eintrittspreises, nach Möglichkeit entgegenkommen. Es steht zu erwarten, daß die Vorträge, im Hinblick auf das ausgezeichnete Programm derselben, ein recht zahlreiches Abonnement finden werden. Von einer Erhöhung des Abonnementpreises hat die Kurverwaltung abgesehen; sie wird die seitherigen außerordentlich niedrigen Sätze von 15 M für den nummerierten und 10 M für den nichtnummerierten Platz für alle 10 Abende, bestehen lassen.

*** Zur Wälderbewegung.** In unserem Befremden hören wir, daß die geliebte Veröffentlichung der Lokalkommission der Wälderbewegung, welche im Inseratenteil als bezahlte Annonce erschien, bei einer Anzahl von Wälderbewertern Erbitterung gegen die redaktionelle Haltung unserer Blätter erregt hat. Wir haben, wie stets, auch in der schwebenden Frage, in unserem redaktionellen Teil volle Objektivität bewahrt und über den Verlauf der Bewegung stets nur orientierend und ohne Stellungnahme unterrichtet berichtet. Für den Inhalt einer Annonce aber kann doch die Redaktion eine Verantwortlichkeit nicht übernehmen und die Geschäftsleitung ist gar nicht berechtigt, ein Inserat, dessen Inhalt durch Unterzeichnung einer ganzen Kommission gedeckt wird, zurückzuweisen. Kein unbefangener Urtheiler wird und dies auch zumuthen wollen und wenn die Seite gegen die Veröffentlichung der Lokalkommission Einwendungen hat, so stehen ihr ja die Spalten unseres Inseratenteiles jederzeit offen. Welches Recht für Alle! Das ist unser Grundsatz dem wir jederzeit treu bleiben werden.

*** Kommt der Kaiser nach Wiesbaden?** In den letzten Tagen trat immer deutlicher das Gerücht auf, der Kaiser werde demnächst hierher kommen. Wie wir jedoch bestimmt mittheilen können, ist eine Reise des Kaisers nach Wiesbaden in absehbarer Zeit nicht geplant.

*** Zu Ehren des heutigen Geburtsstages Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Georg zu Schaumburg-Lippe,** welcher gegenwärtig mit seiner Familie in Wiesbaden weilt, hat die Kurverwaltung auf dem Mittelsportal des Kurhauses die weiß-roth-blaue Fahne aufziehen lassen.

*** Aus dem Badeleben.** Im Hotel du Parc & Bristol sind abgefahren: Sr. Durchlaucht der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe, Sr. Durchlaucht Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe, Sr. Durchlaucht Prinz Rolf von Schaumburg-Lippe, Sr. Durchlaucht Prinz Wolrad von Schaumburg-Lippe, Sr. Durchlaucht Prinz Ste-

phan von Schaumburg-Lippe, mit Gefolge: Herr Dr. Peters und Dienerschaften, aus Bielefeld kommend, ferner Sr. Rgl. Hoheit Prinz Maximilian von Baden und Dienerschaft, aus Karlsruhe.

*** Der König von Griechenland** dürfte am Donnerstag zu zügigem Aufbruch hier eintreffen.

*** Der Vorstand des Vereins selbstständiger Kaufleute** ladet seine Mitglieder zu dem Mittwoch, den 11. Oktober d. M., Abends 9 Uhr stattfindenden Vereins-Abend in den Saal Hotel Union, Neugasse 7, ein. Es sollen bei dieser Gelegenheit verschiedene Berufs- und Vereinsangelegenheiten zur Aussprache kommen, weshalb eine zahlreiche Betheiligung zu erwarten ist.

*** Düsseldorf-Industrie- und Gewerbe- und Kunstausstellung 1902.** Im Angebotsheft unserer gestrigen Blätter finden unsere verehrlichen Leser eine Aufforderung der Ausstellung-Leitung, die Anmeldungen zur Beschädigung nach Möglichkeit zu beschleunigen. Die Aufforderung wendet sich insbesondere an die Aussteller großer Objekte, die ein Interesse daran haben, ihre Erzeugnisse gut placiert zu sehen, und verdient die ernste Beachtung aller Derjenigen, welche die Ausstellung zu beschleunigen wollen sind.

*** Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem heutigen Tage (Dienstag) der Termin abläuft, bis zu welchem die Kurverwaltung den Winterwinterschen Abonnenten auf den Cyklus der 12 großen Konzerte ihre früheren Plätze offen hält. Für diejenigen früheren Abonnenten, welche von dieser Vergünstigung noch keinen Gebrauch gemacht haben, empfiehlt sich daher schleunige Anmeldung.

*** S. S. Residenztheater.** Der außerordentliche Erfolg und die Aufnahme, welche Hirsche's „Pauline“ beim Publikum und der Presse davongetragen, haben die Direktion bestimmt, am Mittwoch „Pauline“ abermals in Scene gehen zu lassen. Donnerstag feiert „Die Goldgrube“ bereits ihre 6. Aufführung und am Freitag erscheint der lustige „Schlafwagenkontrolleur“ zum 36. Male auf dem Spielplan.

*** Der westliche Bezirksverein** hält nächsten Samstag, Abends 8½ Uhr, in dem Vereinszimmer der „Turngesellschaft“ in der Weststraße seine diesjährige Generalversammlung ab.

*** Besitzwechsel.** Das Grundstück Wilhelmstraße 10 ist aus dem Hauthaus Nachlaß für 525 000 M in den Besitz der Herren Eduard und Christ. Bedel, Besitzer des „Hotel Metropole“ und Gebr. Rahn, Schlafhausstraße 23, übergegangen.

*** Zu dem kürzlich in dem Biermann'schen Atelier verübten Diebstahl** ist noch nachzutragen, daß der Rest der gestohlenen Summe von der Mutter der Schmidt nachträglich gebet wurde. Nun ist derselbst schon früher ein Geldbühel ausgeführt worden, für den man jetzt auch die Inhaberin verantwortlich macht. Weiter wurde mittlerweile festgestellt, daß die Mutter schon im vorigen Jahre einmal größere Mengen Feinmaterial verlor.

*** Das böse Gewissen.** Vorgestern Abend lief ein Mann in Livree durch die Elisabethenstraße, um eine Droste zu holen. Als das ein Radfahrer sah, sprang er vom Rade und lief eilig davon, sein Fahrrad im Stich lassend. Der Mann nahm das herrenlose Rad mit nach Hause. Der Eigentümer desselben konnte am anderen Tage ermittelt werden. Letzterem war das Rad gestohlen worden und der Dieb hatte wahrscheinlich geglaubt, der Bediente sei ein Schuttmann, der ihn verfolgte.

*** Eisenbahn-Unfall.** Auf Station Detrich-Winkel entgleiste gestern beim Rangieren in dem Stationsterrain eine Maschine und sperrte das Gleis. Es mußte von Rastel der Rettungswagen requiriert werden, um die Unfallstelle wieder fahrbar zu machen.

*** Die Kirchengesangsvereine** von Wiesbaden, Biebrich, Schierstein, Dohheim und Sonnenberg haben den Beschluß gefaßt, in Zukunft abwechselnd in den fünf Gemeinden gottesdienstliche Aufführungen zu veranstalten, an denen sämtliche Vereine theilnehmen. Die erste derartige Aufführung fand am 1. d. M. in der Kirche zu Biebrich statt; eine zweite soll sich am nächsten Sonntag, den 15. d. M., in der Kirche zu Schierstein anschließen. Für die übrigen Orte sind die betreffenden Termine noch nicht festgesetzt.

*** Gemeindefakultät.** Ein aus den Herren Jellinghaus, Stodmayer, Mittelind und Jüdemann bestehendes Komitee ladet in kirchlichen Blättern zur sog. „Gemeindefakultät“, welche in der Zeit vom 17.-20. d. M. im Saale des Evangelischen Vereinshauses, Platterstraße 2, stattfinden soll, freundlich ein. Das Hauptthema der Verhandlung soll lauten: „Das vollkommene Heil in Christo“. Anmeldungen auswärtiger Theilnehmer wegen der Quartiere nimmt Herr Pfarrer Jüdemann, Emserstraße 12, entgegen.

*** Angeschuldete.** Matt und müde, von der kalten Herbstluft auf das Äußerste angegriffen, legte sich am gestrigen Nachmittag ein Arbeitermann auf dem Sedanplatze auf eine Bank, um sich von irgend welcher Strapaze zu erholen. Bald nahm er jedoch eine so bedenkliche Schwindel nach rechts und links an, daß die Passanten und besonders aber unsere liebe Straßengasse dem Wiedermann ihre Aufmerksamkeit zu schenken begannen. Schon wollten einige Arbeiter ihrem Kollegen in der Wölfe liegend unter die Arme greifen, als, leibhaftig gestürzt, einen unverständlichen Redstrom zwischen den Zähnen hervorsprudelnd, eine kleine, bräune Frau auf der Bildfläche erschien, die sich schließend als die bessere Hälfte ihres Mannes und Gebieters entpuppte. Einen kurzen Augenblick, dann hatte sie ihre Sachen, womit sie beladen war, bei Seite gestellt und sagte nun den Eheherrn fest unter die Arme. Man sah, daß sie sich in dieser Sache eine gewisse Handfertigkeit erworben hatte und fort ging es nun mit der iberen Würde, eine wahre Kreuz- und Querfahrt, bald ziehend, bald schiebend, durch Kniffe und Puffe etwas nachhelfend, unter dem Gaudium der Jugend dem heimischen Penaten zu.

*** Entsprungen ist Samstag** an der Ecke der Albrechtsstraße und Abols-Allee ein junger Tagelöhner Bree, welcher am Tage vorher in Biebrich verhaftet worden war und in das hiesige Landgerichtsfängnis eingeliefert werden sollte. B. steht unter dem Verdacht, bei einem schweren Diebstahl betheiligt zu sein und war diefentlich vom Untersuchungsrichter bereits vernommen, vorläufig jedoch auf freiem Fuß belassen worden.

*** Aus dem Gefängnis.** Mit Beginn der schlechten Jahreszeit hat sich im hiesigen Landgerichtsfängnis der Bestand an Gefangenen wieder vermehrt. Heute beläuft sich derselbe auf 259.

*** Der Straßengänge J. A. Weber,** welchem es vor einiger Zeit gelungen war, aus dem Zuchthaus in Wehlheim zu entspringen, welcher dann jedoch in einer Wirtshaus in der Kl. Schwalbacherstraße wieder den Behörden in die Hände gefallen war, ist, weil er sich bei dieser Gelegenheit gegenüber dem zu seiner Verhaftung schreitenden Schuttmann des Widerstands, der Sachbeschädigung usw. schuldig gemacht hatte, vom Schöffengericht dieser Tage mit 6 Wochen Zuchthaus als Zusatzstrafe belegt worden.

*** Wäldergesellschaften.** Bis heute haben im Ganzen 27 Meister, welche insgesamt 64 Gehilfen beschäftigen, die Gehilfen-Forderungen bewilligt. Von den Leuten, welche ursprünglich vorhaten, in den Wald einzutreten, sind eine Anzahl dadurch veranlaßt worden, in Beschäftigung zu bleiben, daß die Meister ihnen ohne im Uebrigen die Gehilfen-Forderungen zu bewilligen, eine Lohn-

zulage vom 2, 3 M und mehr gemacht haben. Von den ausständigen Gehilfen sind bislang 8 von Wiesbaden abgereist, um den Ausständigen den Kampf nicht zu erschweren. 5 haben, entgegen den getroffenen Abmachungen, die Arbeit wieder aufgenommen.

*** Anklage wegen Aupapientur** ist erhoben. Haushagen Inhaber (Ehepaar) einer hiesigen, ehemals besseren Wirtshaus, bekamen sollten sich die Deutschen vor der Strafkammer verantworten, doch sind dieselben von hier verzogen und waren, da eine Vorladung ihnen nicht hatte zugestellt werden können, nicht erschienen. Der Termin mußte daher wieder aufgehoben und die Verhandlung vertagt werden.

*** Tageskalender für Mittwoch.** Kurhaus: 4 und 8 Uhr Abonnementskonzerte. Rgl. Schauspiele: 7 Uhr „Die Athenen“, Residenztheater: 7 Uhr „Pauline“. Walhalla-Theater, Reichshausen: 8 Uhr Spezialitätenvorstellung. Zum Bürgeraal: 8 Uhr Damenorchestra, Spezialitätenvorstellung. Eschhaus: 7 Uhr Damenorchestra. — Verein selbstst. Kaufleute: 9 Uhr Vereinsabend.

Gemeinsame Dräkrankeasse: Bureau Louisestraße 22p. Rassenärzte: Dr. Althaus, Martstraße 9; Dr. Dünsmann, Schwalbacherstraße 25; Dr. Heß, Kirchstraße 29; Dr. Heymann, Kirchstraße 8; Dr. Jungermann, Langgasse 31; Dr. Zahnstein, Friedrichstraße 50; Dr. Meyer, Friedrichstraße 39; Dr. Schrant, Drantenstraße 1. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten: Dr. Anauer, Wilhelmstraße 37; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden: Dr. Rieder, Langgasse 37. Dentisten: Müller, Langgasse 19; Sünder, Goldgasse 18; Wolf, Michelsberg 2. Rasseure und Heilgehilfen: Klein, Neugasse 22; Schwalbacher, Michelsberg 16; Mathes, Schwalbacherstraße 3. Rasseure: Frau Frech, Hermannstraße 4. Rasseur für Brillen: Tremus, Neugasse 15; für Bandagen etc.: Firma A. Stoh, Sanitätsmagazin, Launstraße 2; für Medizin und dergl.: sämtliche Apotheken hier.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Strafkammerurtheil vom 9. Oktober.

Aus Roth. Der Rutscher Friedr. K., zuletzt in Mainz, fuhr bis vor einigen Monaten einen hiesigen Arzt zu seinen Patienten. Als das Verhältnis zwischen dem Eigentümer des von ihm geleiteten Fuhrwerks und dem Arzte sich löste, wurde er entlassen, befand sich in großer Noth, und er hat nun, wie er reumüthig zugestand, 2 Geldbühel, welche er von „seinem“ Arzte zu dem Zwecke erhalten, Rechnungen damit zu bezahlen (M 107.95 und M 91.20) für sich behalten, indem er seinem Auftraggeber die Rechnungen, auf denen er den Quittungsvermerk gefälscht hatte, wieder vorlegte. Wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung in je 2 Fällen wurde heute eine Gesamt-Gefängnisstrafe von 7 Monaten über ihn verhängt, abzüglich 14 Tagen Untersuchungshaft.

Bunte Blätter.

— **Der tapfere Verschwörer.** Die originelle Species der „tapferen Verschwörer“ schildert Alfred Capus im Figaro in folgendem Zwiegespräch zwischen einem der Conspiration Beschuldigten und seinem Freunde:

Der Angekuldigte: Die Wichte! Die Schufte! Mich des Komplotts gegen die Republik beschuldigen, mich, einen alten Republikaner! ...

Der Freund: Es ist vielleicht nur ein Mißverständnis.

Der Angekuldigte: Und Sie glauben, daß ein Hofbefehl gegen mich erlassen werden wird?

Der Freund: Ich weiß das aus guter Quelle.

Der Angekuldigte: Das wird lustig sein, sehr lustig! ...

Der Freund: Sie befürchten nicht?

Der Angekuldigte: Ich brauche nur den Mund aufzuheben, damit die Richter sich unter die Erde vertriehen, Herr Berenger zu allererst.

Der Freund: Sie beruhigen mich.

Der Angekuldigte: Ich werde sie zwingen, mir Abbitte zu leisten ...

Der Freund: Umso besser!

Der Angekuldigte: ... und öffentlich zuzugeben, daß sie sich, was mich betrifft, geirrt haben.

Der Freund: Das wird mich freuen.

Der Angekuldigte: Na, Sie können sich auf etwas gefaßt machen, Herr Berenger. Und wissen Sie noch etwas, lieber Freund?

Der Freund: Was?

Der Angekuldigte: Sie werden es nicht wagen, mich zu verhaften. Im letzten Augenblick werden Sie davor zurückzucken. Sie sollen es nur einmal versuchen!

Der Freund: Es freut mich, Sie so ruhig zu sehen.

Der Angekuldigte: Ueberdies werden wir noch lachen. (Rufend) Jean!

Jean: Sie befehlen?

Der Angekuldigte: Bereiten Sie mir sofort meinen Koffer für eine Reise vor.

Der Freund (erstaunt): Sie reisen ab?

Der Angekuldigte: Sofort, als ob's keinen Herrn Berenger und seinen Hofbefehl gäbe.

Der Freund: Und wohin gehen Sie?

Der Angekuldigte: Gleichviel, ich weiß noch nicht wohin ... Ich gehe nach Baden oder nach Spa und von da nach dem Orient.

Der Freund: Sie verlassen Frankreich! ... aber ...

Der Angekuldigte: Ja, mein Freund! Und ich bete meinen Verfolgern Trost. Sie sollen es nur einmal versuchen, mich dort zu verhaften, wie den Herzog von Enghien! ... Sie werden es nicht wagen ... Sie wissen sehr wohl, daß ich nur ein Wort zu sagen brauche um Sie zu vernichten.

— **Ein Besuch bei Ohm Paul.** Ueber einen Besuch mit Hindernissen beim Präsidenten Krüger schreibt eine englische Dame aus dem Natal: „Als ich vor einigen Monaten nach Pretoria kam, wurde ich von dem lebhaften Wunsch ergriffen, den Präsidenten Krüger zu sehen. Ich sprach also bei einer mir nahestehenden Dame aus der Verwandtschaft Krügers vor und bat sie, mich einzuführen.“

„Gern“, sagte sie, und wir gingen zu dem beschiedenen kleinen Häuschen des Präsidenten. „Warten Sie draußen“, sagte meine Begleiterin, „ich will Sie zuerst herein anmelden.“ Sie klopfte und ein Entel des Präsidenten erschien bei der Thüre. „Frau Krüger kann heute Niemanden sehen“, sagte er. „Unfinn“, erwiderte meine Freundin, „mich kann Sie immer sehen; ich will gleich hinein und schauen, was los ist.“ Nach wenigen Minuten kam sie zurück. „Frau Krüger“, sagte sie lächelnd, „ist schlechter Laune. Sie ist gerade mit dem Abstauben des Speisezimmers beschäftigt, in dem um 1 Uhr eine Versammlung der Executive abgehalten werden soll.“ Ich stellte mir vor, wenn die Frau des Präsidenten der französischen Republik die Prachtstücke im Elfen abstauben wollte. „Ja“, fuhr meine Freundin fort, „sie will keine Engländerin mehr zu Gesicht bekommen. Vor einigen Monaten hat sie nämlich ein paar englische Damen empfangen, von denen eine in ihrer Gegenwart bemerkte: „Was für eine alte Schachtel das ist!“ Ihr englischsprechender Entel war unhöflich genug,

eine kleine d. Stube, Wohnung mit
Balkon u. Zubeh. in einem neu-
erbauten Hause in Schierstein a. Rh.
Nab. Dinslakenstr. 46. 6509*

Bezugspreis:
Wochentlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 5.50.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 14spaltige Beilage oder deren Raum zu 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Beilage zu 50 Pf. für auswärts 60 Pf. Beilagengebühr pro Zeile 20 Pf. 250.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Humorist.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 238.

Mittwoch, den 11. Oktober 1899.

XIV. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bedingungen

für die Aufnahme eines Anlehens der Stadt Wiesbaden von 977,900 M. zu städtischen Neubauten.

Nachdem der Bezirksausschuß durch Beschluß vom 16. August d. J. die Genehmigung zur Aufnahme eines Anlehens zu Neubauten von 977,900 M. erteilt hat, werden hierfür folgende Bedingungen festgelegt:

§ 1. Die Anleihe soll zum 1. November d. J. aufgenommen und vorher zur Bezeichnung aufgelegt werden.

Für den Fall der Ueberziehung behält sich der Magistrat die Verteilung vor.

§ 2. Die Aufnahme erfolgt gegen auf Namen ausfertige Schuldscheine in beliebigen durch 1000 theilbaren Beträgen.

Beträge unter 1000 M. sind von der Betheiligung ausgeschlossen.

§ 3. Die Schuldscheine sind vom 1. Oktober 1900 an beiderseits mit dreimonatlicher Kündigungsfrist kündbar.

§ 4. Die Ausgabe und die Rückzahlung der Schuldscheine erfolgt zum Nennwerthe.

§ 5. Die Schuldscheine werden auf den Namen des Darlehens ausgestellt und können erbt werden. Solche Tefikonen sind von den Be- theiligten unter Vorlage der betreffenden Schuldscheine dem Magistrat anzugehen, der die Vermerkung der Tefikonen in dem Stammbuche und Controlbuche vornimmt.

§ 6. Die in Lependruck hergestellten Schuldscheine werden aus einem Heft in Vermehrung des Magistrats verbleibenden Stammbuche ausgetrennt und enthalten:

- a) die laufende Nr. des Stammbuches,
- b) den Namen des Darlehens,
- c) den Betrag des Darlehens,
- d) das Datum der Einzahlung des vorgeschriebenen Kapitals.

Sie werden von dem Oberbürgermeister oder dessen gesetzlichen Stellvertreter und einem weiteren Mitgliede des Magistrats unter Be- zeichnung des Stadtregels unterzeichnet.

Vor der Aushändigung der Schuldscheine erfolgt deren Eintrag in ein von dem Stadtrechner zu führendes Controlbuch. Der er- folgte Eintrag wird unter Beifügung der betreffenden Nummer des Controlbuchs vom dem Stadtrechner durch Gegenzeichnung des Schuldscheines bestätigt.

§ 7. Die Verzinsung der Anleihe erfolgt mit vier vom Hundert (4 pCt.) aus der Stadtkasse, postnumerando am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres.

Zur Erhebung der Zinsen werden dem Inhaber der Schuldscheine Quittungsformulare beiliegend, welche bei Verfall von demjenigen, der in dem Stammbuche und Controlbuche als ursprünglicher Gläubiger oder Tefikonar eingetragen ist, entsprechend auszufüllen und zu unterzeichnen und der Stadtkasse zur Einlösung einzureichen sind.

Die Stadtkasse ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Echtheit der Quittungen und die Legitimation des Vorzeigenden derselben zu prüfen.

§ 8. Die Rückzahlung des Kapitals erfolgt gegen Rückgabe des quittierten Schuldscheins an den in dem Stammbuche und dem Controlbuche eingetragenen Gläubiger oder dessen sich legitimirenden Rechtsnachfolger oder Bevollmächtigten.

§ 9. Bei der Einzahlung oder der Kapitalrückzahlung in der Bezahlung der Zinsen der Einzahlung oder der Legitimation des Ein- zahlenden etwa vorgefallene Irrthümer hat die Stadtgemeinde nicht zu vertreten.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1899.

Der Magistrat:
gez. von Jbell.

Bekanntmachung.

Auf Grund der vorstehenden Bedingungen sollen gemäß Magistrats- beschluß vom 7. d. Mts. auf die vorbezeichneten Anleihe Zeichnungen im Rathhause, Zimmer No. 23, in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags entgegengenommen werden.

Die Schließung der Zeichnungen erfolgt nach Dedung des aufzu- nehmenden Betrags.

Die Einzahlung der gezeichneten Beträge hat in der Zeit vom 1. bis 15. November d. J. bei der Stadtkasse zu erfolgen. Ueber die eingezahlten Kapitalbeträge erteilt die Stadtkasse zunächst Quittungen, welche später gegen die ausfertigten Schuldscheine umgetauscht werden.

Wiesbaden, den 9. Oktober 1899.

Der Magistrat:
von Jbell.

Bekanntmachung.

Die von dem Herrn Regierungs-Präsidenten vorläufig festgestellten Pläne für die elektrische Bahn — Linie Bahn- hof-Sedanplatz-Weisenburgstraße — werden vom 10. d. Mts. ab 14 Tage lang im Polizei-Direktionsgebäude Friedrich- straße 32, Zimmer Nr. 8, innerhalb der Vormittags-Dienst- stunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Während der Zeit der Offenlegung kann jeder Betheiligte im Umfang seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben, welche bei mir entweder schriftlich einzureichen oder münd- lich zu Protokoll zu geben sind.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident.
J. B.: Jöhn.

1510a

Die vorstehenden Bekanntmachungen bringen wir hier- mit zur öffentlichen Kenntniß.
Wiesbaden, den 9. Oktober 1899.

Der Magistrat.
J. B.: Körner.

Bekanntmachung

betr. Verkauf von kompostirtem Dung.

Von der städtischen Kläranlage auf dem Gelände der Speismühle nächst der Mainzer Landstraße kann bis auf Weiteres vorzüglich, kompostirter und bereits längere Zeit gelagerter Garten- und Weinberg Dung gegen Zahlung von 2 Mk. pro Einspänner-Fuhre und von 4 Mk. pro Zweispänner-Fuhre abgegeben werden.

Dieser Dung besteht aus den mit dem Kanalswasser ankommen den menschlichen und thierischen Excrementen, sowie sonstigen landwirtschaftlich nutzbaren Schwimmstoffen, ist nahezu lufttrocken und besitzt einen hohen Gehalt von Pflanzen-Nährstoffen, insbesondere Stickstoff.

Die Abgabe des Komposts erfolgt jederzeit, aber nur gegen Baarzahlung an den auf der Kläranlage ständig an- wesenden Klärmeister. Die Fuhrleute sind verpflichtet, den Anordnungen der Aufsichtsbeamten auf der Kläranlage unweigerlich nachzukommen.

Wiesbaden, den 28. September 1899.

Stadtbauamt. Abth. für Kanalisationswesen.

1482a

Der Oberingenieur: Frensch.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Acciseordnung für die Stadt Wiesbaden Wein- und Obstweinproduzenten des Stadterbings ihr eigenes 4 Liter übersteigendes Erzeugniß an Wein und Obstwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei dem Acciseamt zu deklariren haben, widrigenfalls eine Accise- defraudation erfolgt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1899.

1507a

Das Acciseamt: Jehrung.

Bekanntmachung.

Montag, den 23. Oktober d. Js., und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Wahlloale, Marktstraße 7, zahlr. die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September 1899 einschließlich verfallenen Pfänder bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. veräußert.

Bis zum 19. Oktober ex. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr noch ausgelöst und Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr die Pfand- scheine über Metalle und sonstige, dem Wollenfranz nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom 20. Ok- tober ex. ab ist das Leihhaus hierfür geschlossen.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1899.

1505a

Die Leihhaus Deputation.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 26. Novbr. ds. Js. (evan- gelisches Todtenfest) ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, mit Ausnahme der Stunden von 9¹/₂ bis 11¹/₂ Uhr Vormittags, gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1899.

Der Polizei-Präsident.
J. B.: Jöhn.

1509a

Bekanntmachung.

Verloren: 1 gold. Ohrring mit einem grohen und 13 kleinen Diamanten, 1 blau angefarbener kleiner Kinderleternwagen (Spiel- wagen), 1 braunledernes Geldbäuschen mit ca. 60 M. Inhalt, 1 schwarzer halbfeld. Damentegenschirm mit rundem hellem Griff, 1 gold. Damentuhr in einem braunen Lederarmband Nr. 9856, 1 roth- fuchtes Lederportemonnaie mit 30 M. in Gold, kleinen Münzen und einigen Briefmarken, 1 Padei enth. Bilder in braunem Papier, 1 Za- schenmesser mit Namen Schreiber eingraviert, 1 Arbeitsbuch auf den Namen Philipp Lauth, 1 silberne Damentuhr mit kurzer gold. Kette und 4 Figulichen, 1 schwarzes Beutelporimonnaie mit ca. 2,50 M. Inhalt, 1 schwarze Korgnette mit schwarzen Gläsern und schwar- zer Kordel, 1 graue Wagentende mit Namen Johann Altschaffner, Papierwaaren, 1 gold. ovale Brosche mit einem Brillant, 1 Vorhem- denknöpfchen mit Rosenbrillant, 1 schwarzseidener Damentegenschirm mit silb. Krüde, 1 gold. Brille in einer Schelbe, 1 Akkordeontragen

(Schwarz), 1 gold. missives Armband Schlangenform mit f. g. Glä- snagel, 1 gold. Medaillon in Herzform, hinten glatt mit gold. Kette, 1 kleines braunes Handbüchchen mit Stridung, 1 Brief enth. 300 M. in Papiergeld, 1 schwarzer Sammtbeutel und Portemonnaie mit ca. 6 M. Inhalt, 1 Brosche von Khat in Silber gefast, 1 braunes gelbl. Damentasch mit Firma Francois-Amsterdam, 1 Padei, adress. an Herrn Pfahler, Frankfurterstraße 4 und eine Kneifzange aus Gummi mit Luftpistole, 1 gold. ovale Ohrring, 1 gold. Brosche in Hufeisenform, 1 roth- und schwarzmoell. Schwal, 1 dunkelblauer Kna- den-Padei, 1 K. Hundemaulkorb, 1 Korgnette mit Stiel, 1 Nacht- jade, 1 K. gehäkelte Tasche enth. Schwal, Brille u. 1 Buch.

Entlaufen: Hunde. Zugelassen: Hunde. Ent- flogen: 1 grüner Papagei mit rothem Schnabel.

Gefunden: 1 Prioritäts-Stamm-Akte und 1 Talon über 38 Thaler, 1 Paar braune Herrenhandschuhe, 1 Karion mit 1 Ziffer, Damentportemonnaie mit Inhalt und 1 Kordel, 1 K. gold. alterer Ring, 1 K. Damentuhr von Stahl und Kette.

Im Monat Sept. d. J. in den Wagen der Straßen- bahnen gefunden: 1 Spazierstock, 1 Paar weiße Damenthand- schuhe, 1 K. Dedel, 1 schwarzer Sonnenschirm, 1 weißes Kinder- schürchen, 1 schwarzer Damentasch mit weißem Stiel, 1 rother Arbeitsbeutel, gez. V. S., 1 schwarzer Damentegenschirm mit grünem Griff, 1 schwarzer seid. Damentasch, 1 Badetuch und Badehose, 1 blaues Kinderbüchchen, 1 Kinderhemdchen, 1 blauer Sonnenschirm, 1 Spazierstock, 1 Paar weiße Glacehandschuhe, 1 Radgummi und 1 Sicherheitsnadel, 1 Spazierstock, 7 Ansichten von Wiesbaden, 1 Kin- derfahrentasche, 1 schwarzer Schirm, 1 schwarzer Damentegenschirm, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 weißes Taschentuch gez. M., 1 silb. Handtaschenpfeffer, 1 Paar Schuhe, 1 schwarzer Damentegenschirm, 1 Kinderregenschirm, 1 schwarzer Schirm.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1899.

Der Polizeipräsident
J. B.: Jöhn.

Bekanntmachung.

Auf Grund § 16 des Gesetzes über die Handelskammern scheiden durchs Loos bestimmt 6 Mitglieder der Handels- kammer aus derselben aus, nämlich die Herren Eugen Dyckerhoff in Biedrich, Hermann Brenner in Höchst a. M., Albert Sturm in Radesheim, S. Kappus III. in Idstein, S. Seymann und L. D. Jung in Wiesbaden.

Für die Auscheidenden sind Ergänzungswahlen vor- zunehmen.

Es sind neu zu wählen für 6 Jahre: für den 1. Wahl- kreis (Kreis Wiesbaden Land und Höchst a. M.) 2 Mit- glieder; für den 2. Wahlkreis (Rheingaukreis und St. Goars- hauen) (Süd) 1 Mitglied; für den 3. Wahlkreis (Kreis Uffingen und Untertaunus) 1 Mitglied; für den 4. Wahl- kreis (Wiesbaden Stadt) 2 Mitglieder.

Die Wählerlisten für die vorgunehmenden Neuwahlen liegen in den 4 Wahlbezirken bei den Bürgermeisterämtern zu Uffingen, Idstein, Lg. Schwalbach, St. Goarshausen, Radesheim, Eltville, Biedrich, Hochheim, Höchst a. M. und außerdem beim Sekretariat der Handelskammer, Albrecht- straße 15, zur Einsicht der Wahlberechtigten 8 Tage, vom 11. Oktober bis 18. Oktober, offen.

Einsprüche gegen die Liste sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung bei der Handelskammer anzu- bringen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1899.

Die Handelskammer.

Fremden-Verzeichniss.

vom 10. Oktober 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.	Eisenbahn-Hotel.
Lehmann, Dr. med.	Moses, Kim.
Bad Oeynhausen	Thomann, 2 Hrn.
Linkenbach, Gen.-Dir.	Gebhardt, Oberlehrer
Mamlak, Berlin	Nurß
Hackel, Bad Oeynhausen	Frankfurt
Hotel Bellevue.	Badhaus zum Engel.
Nelson, Kfm. m. Frau	Hammer Prokurist u. Loui. d.
New-Brunswick	Rea
v. Uebel, Kfm. m. Fr. Bremen	Dittler, Fikt.
Hotel Block.	Pforzheim
Erbschloß, Domburg	Dr. med. u. Bade-
Loges	arzt m. Fam.
Freiherr v. Stein, Assessor	Lippeprings
Marburg	Meyer, Oberst. m. Fr.
Zittel, Geh. Rath Dr. München	Trier
Zwei Böcke.	Waldemann, Fr. Commerz.
Maisner, Maj. m. Fr. Dresden	Rath
Ceraustalt Olanmühle.	Coolin
Volgt, Fabrikbes. m. Frau	Englischer Hof.
Iserlohn	Kaufmann, Fr. m. T.
Hotel Einhorn.	Hermann, Fr. Dr.
Ghielain-Tedesco, Fr. Wygmael	Ebert, Fr.
Mayer, Kfm.	Rapoport, Fr.
Löwenhardt, Kfm.	Erzprinz.
Grüss, Kfm.	Baum
Stuttgart	Jäger
	Treff
	Baudrexler
	Häber

Dr. Gierlich's Curhaus. Barkeas, Russisch Hotel zum Hahn. Wolters, Prokurist m. Frau Kukinghausen Brenscheid, Frl. Schauspielerin Berlin Marienbad, Kfm. m. Frau Ryllburg Hamburger Hof. Oppenheimer, m. Frau Mannheim Hotel Hoppel. Hute, Kfm. m. Fr. Berlin Nakler, Kfm. Köln Heller, Kfm. Köln Drubowicz, Lemberg Hotel Hohenzollern. Vogt, Kfm. Gera Loewenstein, Frau m. Bod. Frankfurt Lobe, Stad. jur. Hirschberg Lade, Luth. London Hotel Vier Jahreszeiten. Hütter, m. Fr. Ungarn Taminzin, Petersburg Hotel Kaiserhof. Maison, Prof. Paris Darboux, Prof. Russland von Wladimirov, Hamburg Cohen, Fr. Hamburg Goldene Kette. Rudolph, m. Fr. Jena Königlicher Hof. von Loebell, Berlin Maurer, Fürstl. Gutsbesitzer Myrow Maeltzer, Baumelster Nicolai Hester, Bent. M.-Gladbach Laufs, Kfm. * Goldenes Kreuz. Neumann, Fakt. m. Fr. Pegau King, Frl. B.-Lms Port, Frl. Zürich Mellmann, Fr. Hagen Goldene Krone. Held, m. Tocht. Würzburg Dohner, Ingen. * Homann, Bauunternehmer Hannover Hausmann, Frl. Wonnitz Hotel Mohler. Hunger, Kfm. Nürnberg Schmahl, Techniker Worms Schmahl, Frl. * Kleinfelder, Kfm. Wetzlar Hotel Metropole. Hirschfeld, m. Fr. Berlin Engels, Fabrikant Remscheid Reusch, Kfm. Barmen Kass, Fabrik. m. Fr. Offenbach Hotel Minerva. Oehrichs, Offizier Hagenau Nassauer Hof. Anhausen, Aachen Bismark, Graf Berlin Sachs, Frau Dr. m. Bod. * Schafer, m. Fr. Krefeld Hotel National. Best, Kfm. Frankfurt Spitz, m. Fr. Köln Kistner, m. Fam. Lohr Joster, London Nonnenhof. Meyer, Fabrikant Barmen Limbach, Fabrikant ter Haar, Kfm. Karlsruhe Haag, Kfm. m. Fr. * Hotel du Nord. Lust, Fabrikant, m. Fr. Breslau Fuchs, Chem. Dr. Stolberg Park-Hotel. Se. Durchl. der regierende Fürst von Schaumburg-Lippe, Se. Durchlaucht Prinz A. v. Schaumburg-Lippe, Se. Durch- laucht Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe, Se. Durch- laucht Prinz Wolrad von Schaumburg-Lippe, Se. Durch- laucht Prinz Stephan von Schaumburg-Lippe mit Ge- folge: Herr Dr. Peters — und Dienerschaften — Bückeburg.	Se. Königl. Hoheit Prinz Maxi- milian von Baden und Dieners- chaft — Karlsruhe. Pariser Hof. Aeschke, Berlin Krakau, Fr. Riga Krakau, Fr. * Aronell, Frl. * Pfalzer Hof. Gatz, Kfm. Hiltshaid Bergner, Kfm. Hamburg Basso, Kfm. Berlin Berthold, Kfm. m. Fr. Stockholm Quissanz. Böhler, Hauptmann Köln Roswald, Frau Prof. m. Bod. * San Francisco Wuthmann, Fr. Kiel Rhein-Hotel. Blüchel, Gladbach Ans, Iserlohn Huttenbach, m. Fr. Hiltshaid Nonnenbruch, München Ritter's Hotel garni u. Pension. Köhne, Frau Rent. Oltingen Reisenegger, Fr. Höchst Römerbad. Löffler, Apotheker Leipzig Röst, Othmar Hotel Rose. Armstrong, England Bouditch, Prof. Dr. Amerika Hirsch, Kfm. Mannheim Seier, Frau Geh. Sanitätsrath m. Tocht. Dresden Goldenes Ross. Holmrich, Architekt m. Fr. Hanau Weisses Ross. Schlieder, Baum, Leipzig-Gohl's Xylantor, Fr. Salungen Bühne, Leipzig Russischer Hof. Berdel, Rechtsanwalt m. Fam. Kaiserslautern Savoy-Hotel. Weber, Kfm. Zell Schützenhof. Lauber, Kfm. Hemeln Fischer, Brauereibesitzer Ludwigsburg Lindenstromberg, Stadtkämmerer m. Fr. Bielefeld Leu, Ingen. m. Fr. Köln Weisser Schwan. Lentz, Kfm. m. Fr. Baku Wiese, Kfm. Lissabon Grünberg Hotel Schweinsberg. von Wecus, m. Fr. Köln Nottow, Rent. m. Fr. Metz Germann, Dr. med. Berlin Vahrecker, Kfm. m. Fr. Barmen Berger, Kfm. Köln Hotel Tannhäuser. Hersfeld, Dr. med. m. Frau Neuburg Hartmann, Kfm. Einbeck Breyler, Hauptm. Schwalbach Beckert, Kfm. Augsburg Taurus-Hotel. Oehrichs, Offizier Hagenau Wegner, Fr. Rent. Erturt Nodt, Dr. med. Holland van Bommel, Snijer, Pfarrer m. Fr. Holland Hotel Union. Ebertz, m. Fr. Wetzlar Schmidt, Kfm. m. Fr. Limburg Hotel Victoria. Ulrich, Fr. Hamburg Diels, Geh. Rath Berlin Kientzle, m. Fr. Karlsruhe Noaks, Fabrikant Kamen Hotel Vogel. Steinhoff, Kfm. m. Fr. Bielefeld Arend, Kfm. Frankfurt von Blücher, Neustrelitz Müller, Hauptm. Celle Hotel Weiss. Broetz, Limburg Herzbroch, Amtsg.-H. m. Fr. Hallensee
--	--

Zu verkaufen
durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur
Carl Wagner, Hartingstraße 5.
Hotel 1. Rang, sein ausgestatt., in schön. Vertheil.
Hotel u. Badhaus mit eigener Quelle, in vortheilh. Lage,
sehr belüft.
Hotel-Restaurant, Mitte der Stadt, von Ausgehenden sehr
frequent.
Hotel garni in erster Lage.
Pensionen nächst dem Stadthaus, complett möblirt und in
bestem Gange.
Haus mit besserem Restaurant, beste Lage, sehr schöne Ver-
theil., sowie große gute Keller.
8 Häuser mit Wirtschaften in Wiesbaden, sowie einige
in der Umgebung.
Etagenhäuser, Geschäftshäuser aller Branchen, sehr rentabel.
Kleinere Häuser mit Gärten, kleine Anpflanzung.
Bessere Villen in allen Lagen, theilweise sehr billig feil.
Baupläne, Ackergrundstücke, in großer Anzahl, für Spek-
ulationszwecke sehr geeignet, sicherer Gewinn.
Hypotheken - Kapitalien
in jeder Höhe werden stets gesucht und vort.
Prompte und gewissenhafte Vermittlung.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur
von
Joh. Phil. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
empfiehlt sich für An- und Verkauf von Villen, Häusern,
Grundstücken u. Bauplänen. Vermittlungen von Hypotheken.
Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.
Wohnhäuser mit 10-12 hl Bier per Woche, mit Tanz-
saal, Kegelbahn, groß. Garten, mit 4-5000 M.
Anzahl, zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus mit allem vorzüglichem Gebührendem, Speisegeräth
und unbedingter Schönheit, Mitte der Stadt
äußerst preiswerth zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Neues schönes Haus, an 2 elektr. Bahnen
gelegen, herrschaftlich, 4 und 5 Zimmer, Bad, Kuche
mit 2000 M. Ueberzahlung preiswerth zu ver-
kaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Schönes Etagenhaus, 3. u. 4. Etage, 3 und 4 Zimmer,
Bath, 2000 M. Ueberzahlung, außerst solid gebaut,
mit 10,000 M. Anzahl, zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Ein kleines Haus mit Garten und 2 großen Werk-
stätten, Nähe des Stadthaus zu verkaufen für
48000 M. durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Cigarren-Fabrik mit Haus und holler Aushalt
in Stedebell daher für 45000 M. zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Günstiges Spekulationsobjekt, idealisch am Berg-
abhäng, geeignetes Nächtigt mit demnach elektrischer
Bahnverbindung mit eigener Quelle, für Kapitalisten
oder Pensionen als Sommerlokal vorzüglich geeignet,
Wohnhäuser billig zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Haus in Schierke, solid gebaut, für Metzgerei
passend ohne jede Konkurrenz, Hof, Pforten, Schacht-
haus, Bad, mit 2-3000 M. Anzahlung zu ver-
kaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Flottgehende Bäckereien in jeder Stadtlage zu ver-
mieten oder zu verkaufen durch
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.
Auskünfte werden kostenfrei ertheilt.
Joh. Ph. Kraft, Zimmermannstr. 9, I.

Getragene
Schuhe, Stiefel, Herrenkleider,
kauft und reparirt
Herrenstiefel Sohl und Fied M. 2.30
Damenstiefel " " " 1.80
10 Gehilfen, schnelle und gute Bedienung.
Pius Schneider,
Schuhmacher,
2904 **Erladen Nidelsberg u. Hochstraße.**

Zweitstückenkuchen!
von mürbem Bröckchen
Stück 10 Pf., tägl. frisch
Hugo Veith,
Wiener Feinbäckerei — Raulbrunnenstraße 10.

The Berlitz School of Languages
4 Wilhelmstrasse 4.
Engl., Franz., Ital., Russ., Span. für Erwachsene von
Erstern der betr. Nationalität. Deutsch für Ausländer. Nach der
Methode Berlitz lernt der Schüler **von der ersten**
Section an frei sprechen. Unterricht von 8-12
und 3-10 Uhr Abends. Prospect gratis und franco durch den
Director **G. Wiegand.**

Pachschule für Bau- und Kunst- Wiesbaden.
Gewerbetreibende
Staatlich und städtisch subventionirt.
3 aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen.
Unterricht an allen Werktagen von 8-12 Uhr Vor-
mittags und von 2-6 Uhr Nachmittags. Schulgeld
pro Semester **30 Mark.**
Beginn des Wintersemesters **am 2. Oktober.**
Nähere Auskunft und Programme kostenlos.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Verwandten und Freunden widmen wir
hierdurch die traurige Mittheilung, dass unsere
liebe Mutter, Schwiegermutter und Gross-
mutter, **Frau Bürgermeister**
Coulin Wwe.
heute früh sanft und unerwartet entschlafen ist.
Wiesbaden, 9. October 1899.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Wolfgang Bidingen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. Oct.,
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbeause
Schwalbacherstrasse 25 aus statt. 235

Der
Wiesbadener General-Anzeiger
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
ist in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der
Umgebung stark verbreitet. Im Rheingau und Rheinhessen
besitzt der „Wiesbadener General-Anzeiger“ nach-
weisbar die
größte Auflage aller Blätter.
Die Beförderung erfolgt täglich Nachmittags 5 Uhr
durch eigene Expeditoren und sind auch die entferntesten
Orter nach Abends im Besitze unseres Blattes. In allen
unseres Verbreitungsgebietes haben wir Agenten an-
gestellt, die bei jedem Morgen auf unser Blatt für
50 Pfennig monatlich
frei ins Haus
abonniert werden kann.
Filialen
befinden sich in:
Arlingen: Ph. Seelgen, Ortobier,
Ammannshausen: Schiffer Reichert,
Ammann: Chr. Wolf,
Bierstadt: Wdh. Heilner,
Biebrich: Carl Petri,
Braubach: Wwe. Häbinger,
Biebrich: Chr. Kuf, Elisabethstraße 5,
Camberg: Wwe. Hemmerich, Durchgasse 3,
Cand: Carl Kern.
Dellheim: Wdh. Koch,
Dorfheim: Joh. Phil. Böpel, Neugasse 4.
Eibingen: W. Knaut, Nidelsheim,
Elville: R. Kunze,
Erbach: W. Comberg: Joh. Meub.
Erbach: H. Kling: Holz, Neugasse,
Erbach: Wdh. Weber,
Eschhofen: Joh. Päh,
Friedheim: Joh. Jans, Walberggasse.
Frauenstein: Joh. Fuchs,
Geisenheim: Andr. Jffinger III,
St. Goarshausen: Frau Bender,
Gahn: Theod. Göller,
Hollertshausen: Joh. Heil,
Hattenheim: Ferd. Herrmann,
Hattenheim: W. Fr. Herrmann,
Hattenheim: Frau Wirsinger, Neugasse 10
Hollertshausen: Anton Thörn.
Idstein: Wwe. Helene Dollak.
Jahadt: Christian Schaal,
Johannshausen: Klein,
Kiedrich: Wwe. Fiedler,
Kloppenheim: Georg Dehl,
Limburg: Joh. Hombach, Hofmarkt 37.
Lorch: Joh. Baum,
Lauterbach: Carl Weilingen,
La. Schwalbach: Louis Schädel,
Maffenheim: Daniel Effig,
Medenbach: Katharine Damm, Wwe.,
Mühlheim: Joh. Päh I,
Nastätten: Reichel Hagel,
Neurod: Ph. Braun,
Neurod: Leonhard Eiser
Nordenstadt: Frau Weh,
Niederwalluf: Bernh. Grunzel,
Niederlahnstein: Wwe. Born, Imferstraße
Niederhausen: Gg. Rundermann,
Niederhessen: Ortobier Weimar
Niederseibach: Carl Reiter,
Niederseibach: Frau Vetterbach,
Niederseibach: Wwe. Carl Schmidt.
Oberseibach: Wwe. Trost.
Oberlahnstein: J. G. Verburg,
Oestrich: Schmalzer Reinhardt,
Rauenthal: Valentin Ringel III,
Rambach: Christian Schmidt,
Runkel: Carl Schäfer, Zimmermeister,
Rüdesheim: Wdh. Knaut,
Sonnenberg: Carl Kuhn, Gartenstraße 7,
Schierke: Wdh. Vintenbach,
Seidenbach: Wdh. Kessel,
Sillmar: Peter Kessbach VI,
Wallau: Gebhardt Gras,
Wehen: Friedr. Feiz,
Wieder: Fritz Baumann,
Winkel: Wwe. Anna Weiz,
Wriedorf: W. Kessbach

Nichtamtliche Anzeigen.
Vordere Parkstr. Stallung für 10 Pferde und
Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist
per sofort für 45,000 M. zu verkaufen durch
J. Chr. Glücklich.
Villa mit Garten (Nerothstraße) zu verl. durch
J. Chr. Glücklich.
Scharnhorststraße ist ein rentables Etagenhaus 3. u.
unter Lage zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verl. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen
sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen zwei Baupläne im Nerothal.
Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
Zu verl. schöne Villa im Nerothal, mit Aussicht
auf Kapelle und Neroth. Näheres durch
J. Chr. Glücklich.
Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für
17,000 M. Abz. durch **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**
Zu verkaufen Schaum mit feinem Bier- u. Wein-
Restaurant. Näheres durch **J. Chr. Glücklich.**
NB. Ein Laden mit Wohnung im Hause sofort zu verm.
eins. der ersten renommierten u. feinst.
in vollem Betrieb stehend. Kuchenhäuser
mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit 1000 M.
Möbilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trinkbrunnen.
Uebernahme 1. Okt. er. Abz. durch die Immobilien-
Agentur von **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.**
Verhältnisse, halber ist eine reizend am Walde (nächst Kapelle
u. Neroth) beizene, massiv gebaute u. komfortabel
eingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen
schöner Garten sehr preiswerth zu verl.
Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von
J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

12. Fortsetzung.

Kodakus schreiben.

Pflicht und Neigung.

Roman von C. Eifer.

„Nichtig, Fräulein Marianne — das jagte mir auch Herr von Platen, den ich neulich im Unionklub kennen lernte und der mich bat, um seine Aufmerksamkeit machen zu dürfen. Wüßte Du ihn empfangen, Edith?“

Diese wollte kurz erwidern, daß sie nicht die geringste Neigung dazu verspüre. Aber plötzlich glaubte sie zu bemerken, daß ihr Vater sie mit sonderbar prüfendem Blick beobachtete.

Sollte Herr von Platen dem Grafen gegenüber Andeutungen über die Vergangenheit ihres Vaters gemacht haben?

Ein peinliches Gefühl schlich sich in ihr Herz, sie fühlte sich ihrem Väter gegenüber nicht frei, eine Empfindung der Schuld ergoß sich über sie. — Weshalb hatte sie auch dem Grafen nicht alles gesagt? Doch das war nun zu spät — aber jetzt sollte er es auch nicht aus dem Munde eines Anderen erfahren. Sie fühlte inständig, daß Herr von Platen diesen Besuch mit einer bestimmten Absicht machte. Er wollte sie zwingen, ihn zu empfangen — das war's! Sollte sie diesem Zwang gehorchen?

„Nun,“ fragte der Graf, „kannst Du Dich nicht entschließen, Deine Einsamkeit aufzugeben? Für die Oper ist es doch schon zu spät geworden — ich denke, wir bleiben heute Abend gemütlich zu Hause. Bester Max wird kommen — ich habe auch Herrn von Platen eingeladen, den Abend mit uns zu verbringen. . . natürlich, wenn es Dir angenehm ist.“

„Weshalb sollte es mir nicht angenehm sein?“ entgegnete sie scheinbar gleichgültig.

„Also darf ich Dich und Fräulein von Barmstedt im Salon erwarten?“

„Wir werden kommen.“

„Besten Dank. — Auf Wiedersehen denn.“

Er entfernte sich, nachdem er Mariannen freundlich zugewandt hatte.

Eine Weile herrschte tiefes Schweigen zwischen den beiden Freundinnen. Edith ging häufig in dem Gemach auf und ab, während Mariannen Augen ihr beobachtend folgten. Sie erriet, was Edith erregte und trat auf sie zu, ihren Arm um Ediths Schulter legend:

„Was ist Ihnen, Edith?“ fragte sie sanft. „Will die Erinnerung an die Vergangenheit immer noch nicht verfliegen, daß der Herr von Platen Sie so erregen kann? Sie stehen so hoch erhoben über ihm, daß sein Erscheinen für Sie höchst gleichgültig sein sollte. Erklären Sie die Bitte des Grafen. Seien Sie fröhlich, harmlos, wie immer. Was kümmert Sie Herr von Platen?“

Edith atmete schwer auf.

„Sie haben Recht, wie stets meine gute Marianne. Ich bin eine Thörin — kommen Sie, lassen Sie uns in den Salon gehen.“

Der Graf, Kurt von Platen und Bester Max von Sponeck, der grüne Fular, befanden sich in eifrigem Gespräch über Sportangelegenheiten. Als die Damen eintraten, verstumte die Unterhaltung sofort und Herr von Platen eilte auf Edith zu.

„Gnädigste Frau Gräfin, welch freundliches Wiedersehen!“ Er hobte nach ihrer Hand, die er in übertriebener Ehrerbietung an die Lippen führte.

„Ich verleihe Ihnen, gnädigste Frau Gräfin, daß ich auf das Freudigste überrascht war, als ich vernahm, daß Sie für unsere Gesellschaft gewonnen seien. Ah, wer hätte das gedacht, als ich die Ehre hatte, Ihre und Ihres Herrn Vaters Bekanntschaft in Baden-Baden zu machen!“

„Es ist allerdings eine sonderbare Fügung des Schicksals, daß wir uns hier wieder begegnen, Herr von Platen,“ entgegnete Edith mit stolzer, fühliger Zurückhaltung. „Aber noch eine andere frühere Bekannte haben Sie zu begrüßen.“

„Fräulein von Barmstedt — gnädiges Fräulein — ich — bin erfreut — entzückt —“

Marianne reichte ihm lachend die Hand.

„Wie Freunde sieht man stets gern wieder, Herr von Platen,“ sagte sie einfach. „Denn sie erinnern uns an frühere schöne Zeiten.“

„Oder auch an böse, schmerzliche Stunden,“ unterbrach Edith sie scharf und kurz.

„Ich hoffe, gnädigste Frau Gräfin, nicht an solche schmerzliche Stunden zu erinnern. Sollte ich dennoch unbewußter Weise Frau Gräfin ein erzürnt haben, so bitte ich demütigst um Verzeihung.“

Es klang ein heimlicher Spott aus seinen überhöflichen Worten, welche die Röte des Jörnes in Ediths Wangen trieben.

Ein finsterner, kalter Blick ihrer schönen Augen traf ihn, dann wandte sie sich ab und begann ein Gespräch mit Bester Max, der ihr in seiner harmlos-freudigen Weise allerhand Scherzreden erzählte.

In Platen's Augen bligte es feindselig auf. Er empfand großendie kalte Berachtung, mit der Edith ihm begegnete. „Wie ist es Ihnen die lange Zeit über ergangen, mein Fräulein?“ wandte er sich an Marianne.

Alle Erinnerungen wurden zwischen ihnen ausgetauscht, frühere Bekannte erwähnt; fröhliche Stunden, die man in dem freundlichen Hohenhof gemeinsam verlebte, tauchten wieder auf.

Mariannen's Antlitz erglänzte unter dem Eindruck dieser lieben Erinnerungen. Kurt von Platen aber sah erstaunt auf das liebliche Mädchen, das ihm heute in einem ganz anderen Bilde erschien, als vor einem Jahre. Das war nicht mehr das kleine bescheidene Mädchen, das er kaum seiner Beachtung wert befunden, sondern eine vollendete, selbstbewußte junge Dame, von einer bestrickenden, edlen Anmut, die sich in allen ihren Worten, in ihrem sanften, freundlichen Lächeln, in allen ihren Bewegungen kund gab. In dieser Stunde erschien ihm Marianne schöner, begehrenswerter als die stolze, kalte Edith, zwischen deren dunklen Augenbrauen ein strenger Zug sich bemerkbar machte.

Schweigsamer als sonst war der Graf. Er hatte das leichte Erstaunen Ediths bei Nennung des Namens von Platen wohl bemerkt. Jene ungewohnten Beziehungen zwischen seiner Gattin und diesem Herrn mußten früher bestanden haben. Die Kälte, mit der Edith Herrn von Platen behandelte, war zu auffallend und unnatürlich, wenn kein besonderer Grund vorlag. Und trotz der fühligen Zurückhaltung Ediths diese übertriebene Höflichkeit des Herrn von Platen, der stets aufs Neue versuchte, die Gräfin in das Gespräch zu ziehen und immer wieder die Rede auf Baden-Baden und doch u. d. brachte!

Der Graf war weltkundig genug, um hinter dieser Maske der übertriebenen Höflichkeit sofort die heimliche Begierde der beiden wahrzunehmen und seine Schlüsse daraus zu ziehen.

Plötzlich tauchte die Szene auf dem Dampfer in seiner Erinnerung wieder auf, wo Edith rückhaltloses Vertrauen von ihm gefordert, als sie so lange, daß er niemals nach der Vergangenheit fragen, niemals alte Schmerzen, alte Erinnerungen zu erwecken suchte. Solltest er mit diesem Manne eine alte schmerzliche Erinnerung wieder erstanden? Der Graf atmete häufig auf. Er wies die häßlichen Gedanken, die sich in seine Seele schlichen, energig zurück — er wollte das Vertrauen zu Edith nicht verlieren, er wollte sich das Glück nicht zerstreuen lassen, das er in ihrer Freundschaft gefunden hatte, wenn er auch auf ihre Liebe verzichten mußte.

Aber die Gedanken, Stimmungen und Empfindungen ließen sich nicht lenken durch den Willen — immer aufs Neue kehrten sie zurück und noch spät in der Nacht, als sich die Herren empfahlen und Edith und Marianne sich zurückgezogen hatten, schritt der Graf unruhig, verstimmt in seinem Zimmer auf und ab.

16. Kapitel.

Marianne saß im Musikzimmer am Flügel, als Graf Sponeck eintrat.

Das junge Mädchen erhob sich.

„Spielen Sie nur weiter, Fräulein Marianne,“ sagte der Graf freundlich. „Ich höre Ihrem Spiel gern zu — meine Frau ist nicht hier?“

„Edith ist ausgefahren, um einige Verjüngungen zu machen,“

Herr Graf.

„Allein?“

„Sie wies meine Begleitung zurück —“

„Ah!“

„Ich glaube,“ fuhr Marianne wie in leichter Verlegenheit fort, „Edith wollte für meinen Geburtstag einiges einlaufen.“

„Nichtig, ich vergaß,“ rief der Graf erleichtert aus. „Ihr Geburtstag ist ja demnächst — Edith sprach davon . . . aber bitte, spielen Sie doch weiter.“

Marianne wandte sich dem Flügel wieder zu, während der Graf in dem Gemach auf und ab schritt. Man hörte seinen Schritt auf dem weichen Teppich nicht, aber sie sah öfter in einem großen Spiegel seine Gestalt und sein Gesicht, das einen ernsthaften Ausdruck zeigte.

Marianne empfand Mitleid mit dem Grafen, dessen chevalereske Liebeswürdigkeit und treue ehrliche Gesinnung sie schätzen gelernt. Sie wußte, daß der Graf seine Gattin warm und herzlich liebte und fühlte mit ihm den Kummer, daß Edith diese reue, aufrichtige Liebe nicht erwiderte.

Aber seit einiger Zeit trat die trübe Stimmung des Grafen ziemlich bemerkbar hervor. Vergeblich sann Marianne über den Grund nach; sie mußte etwas zwischen die Gatten getreten

sein, was sie von Tag zu Tage einander mehr und mehr entfremdete.

Jetzt bemerkte sie, wie der Graf stüßte und tief aufatmete, als wollte er sich von einem unangenehmen Gefühl befreien.

Marianne unterbrach ihr Spiel. Der Graf schenkte es nicht zu hören, er setzte seinen Gang durch das Zimmer fort, plötzlich blieb er stehen und fragte:

„War Herr von Platen heute hier?“

Ueberrascht blickte Marianne auf.

Mit einem Male wurde ihr die Veränderung in dem Wesen des Grafen klar; sie hatte ihren Anfang an dem Tage genommen, an dem Kurt von Platen seinen ersten Besuch gemacht. Herr von Platen verkehrte seitdem viel in dem Hause des Grafen. Sportliche Interessen hatten die beiden Herren zusammengeführt, denn Kurt, weit davon entfernt, auf seinem väterlichen Gute ernstlicher Arbeit nachzugehen, setzte seine gewohnte „Weltbummel“ fort, wie der joviale Hauptmann von noch sein Leben nannte, und lebte in der großen Stadt nur seinem Vergnügen und dem Sport auf dem grünen Rasen von Bestend, Hoppegarten und Karlsruherhof.

Aber diese sportlichen Interessen fesselten ihn nicht an das Haus des Grafen. Dort war für ihn ein anderer Magnet erschienen: Marianne von Barmstedt, deren lebenswürdige Anmut, deren stiller Liebreiz den flatterhaften Ehemann von Tag zu Tag mehr anzog. Auch fand er es sehr interessant und von einem pikanten Reiz, unter den Augen der stolzen Gräfin um eine Andere zu werden, und Edith, die ihn einst in vertiegender Weise abgewiesen, nicht nur zu bewirren, daß er sie nicht mehr liebte, sondern daß er sich der Nacht wohl bewußt war, welche ihm die Kenntnis des Geheimnisses ihres Lebens oder vielmehr des Lebens ihres Vaters verlieh.

Edith ertrug die häufigen Besuche Kurts mit stolzer Gleichgültigkeit. Nach kurzer Zeit bemerkte man in ihrem Wesen kaum noch eine Spur der trotzig zur Schau getragenen Abneigung, welche sie am ersten Abend gezeigt hatte. Entweder überließ sie die Anwesenheit Kurts, oder sie bereitete sich in kühler, zurückhaltender Weise an dem allgemeinen Gespräch.

Marianne hingegen plauderte gern mit Kurt, von früheren Zeiten und gemeinsamen alten Bekannten. Von dem eigentümlichen Verhältnis, welches zwischen ihm und Edith bestand, wußte sie nichts. Nach dem Tode ihres Vaters hatte sie Hohenhof bald verlassen und in jener traurigen Zeit keine Gelegenheit gefunden, sich näher mit der plötzlichen Abreise ihres Bräutigams und seiner Tochter zu beschäftigen. Walter hatte sich nicht überwinden können, ihr nähere Mitteilungen zu machen und so wußte sie nur, daß dieser Bräutigam's Vergangenheit ein Geheimnis barg, welche die Verbindung mit Walter und Edith unmöglich gemacht hatte.

Und nun mußte Marianne plötzlich bemerken, daß dem Grafen die Besuche unangenehm waren, daß er unter einem qualenden Zweifel über die früheren Beziehungen Ediths zu Kurt litt.

Sie mußte unwillkürlich lächeln. Der Graf eiferfüchtig auf Kurt von Platen, den man eigentlich gar nicht ernsthaft nehmen konnte — das war im Grunde genommen außerordentlich komisch. Aber der Graf that ihr doch leid und so unterdrückte sie denn rasch ihr Lächeln und erwiderte, Herr von Platen habe sich seit einigen Tagen nicht sehen lassen.

„Das ist mir lieb — ich fürchte, Herrn von Platen's Gesellschaft übt keinen guten Einfluß auf Edith aus. Finden Sie nicht auch, Fräulein Marianne, daß sich Ediths Wesen in seltsamer Weise verändert hat, seit Herr von Platen bei uns verkehrt? Sie zeigte eine auffallende Abneigung gegen ihn und doch — doch duldet sie seine etwas zudringliche Galanterie —“

„Herr Graf —“ unterbrach ihn Marianne mit mildem Vorwurf.

„Ah — ja — Sie haben Recht! Er ist ein alter Freund von Ihnen — das wollten Sie doch sagen!“

„Auf mich braucht Edith keine Rücksicht zu nehmen, Herr Graf. Ich dachte auch eben nicht an mich, sondern an Edith, Herr Graf und — an Sie!“

„An mich?“

„Darf ich offen sprechen, Herr Graf?“

„O gewiß — ich weiß, daß Sie es gut meinen.“

„Ich würde Ihnen den Vorfall sagen, nach Schloß Sponeck überzubekommen. Ich glaube, die Anforderungen, welche die Gesellschaft an Edith stellt, haben sie nervös gemacht. Außerdem,“ legte sie mit einem feinen und doch gütigen Lächeln hinzu, „entgegen Sie dadurch den Besuchen jenes Herrn.“

Der Graf nahm auf einem Sessel Platz und stützte die Stirn in die Hand, ohne etwas zu erwidern.

Erkannt und bestürzt blickte Marianne auf ihn, der den Eindruck eines tief Unangenehmen machte.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

— Beim Festessen des zu Berlin vom 28. September bis 3. Oktober abgehaltenen Stenographentages der Schule Stolze-Schrey trug der bekannte Dramaturg Louis Herrmann folgende Aussprüche vor, die ihm — die Originale sind am 1. April 1900 einzusehen — als Antwort auf seine Bitte um Unterlagen für einen Trinkspruch von hervorragenden Zeitgenossen zugegangen waren. Sie lauten:

Graf Wicherl.

Beidure sehr, — beim besten Willen kann Ihren Wunsch ich nicht erfüllen; Der Stenograph gern frühlich lüchert, Und ich bin Graf. Mit Gruß Ihr Wicherl.

Prof. Königen.

Beim Fest zu sprechen ein Gedicht, Soll'n leuchten lassen Sie mein Licht? „Er ist durchsicht“, würd' rings gesprochen, „Er ist blankiert bis auf die Knochen.“

Rudolf Falb.

Was er vermag, das spendet hier Der Baro-maitre de plastr; Als Festmahlsstimmung prophezeit er, In Stenograph'scher Kürze: Oelzer.

Henrik Jbsen.

In Stenographischen Bezirken Wird' ich auch schnell deraufschend wirken, Doch halt ich nichts von solchen Schwiblen Die sind nicht erblich, Henrik Jbsen.

Rektor Ahlwardt.

Ich hält hellere Stübchen Schon oft erzählt? O diese Märchen! Ich kenne den Stenographen diesen Was tomisches? O diese Märchen!

Der Direktor des Vestingtheaters.

Ich dichten soll für Stenographen? Mein Gott, Sie haben wohl geschlafen? Seit's weiße Köpfe wird verschimmelt, Ist Vestings Pegasus verschimmelt.

Kochhaus in Leipzig.

Die Stenographen soll ich feiern? Die kürgen derart mich und Meyern, Daß jeder Deutsche trägt am Ende Im Portemonnaie die 17 Bände.

Fürst von Monaco.

Herr, machen Sie sich zum Gelächter! Sie mein'n wohl meinen Spielbankplächer? Der toaslet, doch nur auf Vermianble, Wie meine Lante, Deine Lante.

Bürgermeister Richter.

Da Sie sich solche Mühe geben, Ein Autogramm von mir zu haben, Empfang'n Sie hier des Wunschs' Erledigung: Ich biit' ergebendst um Bestätigung.

Berthold von Gutner.

Aus großem Weintrag trüffte Flüge Begelkern uns für große Krüge (Kriege). Trinkt einen Rausch Euch, Stenobrüder, — Ich sag' ja nicht: Die Affen nieder!

von Lucanus.

Die Stenographen zu begrüßen, Wird' ich mich kurzer Hand entschließen, Doch hält mir Zeit für solche Sachen, — Ich muß vielcithel Besuche machen.

General Mercier.

Als neuestes Stenograph'sches Siegel Nimmt man mein Bild für Wahrheitspiegel Ob's der Verband schon führte ein, Daß ich ungelogen sein.

Meister Wilhelm Stolze.

Nie toaslet Stenographen an! Die schreib'n mit und bruden's denn. Und sprach mit und sanft Ihr wie die Pämmer, Man korrigirt oft Stenogrammer.

Der Warnung Stolzes ich mich beuge:

Ich rede keinen Toast, ich schweige. Das freut Sie, und drum wird sich's passen, Daß Stolzes Geist Sie leben lassen.

— Ein raffinierter Selbstmord. Auf schauerliche Weise verübte in dem im heftigsten Oberwalde gelegenen Dorfe Bülghach der 60jährige Steinbrecher Joh. Keil Selbstmord. Er kam Nachmittags in angetrunkenem Zustande nach Hause und schloß seine Frau mit dem Auftrage fort, ihm etwas zu holen. Kurze Zeit darauf erfolgte eine furchtbare Explosion in der Wohnung. Als die erschreckten Nachbarn herbeieilten, fanden sie den Körper des Keil, der Kopf war abgerissen und in Klümpen zerstreut. Der Mann hatte offenbar eine Dynamitpatrone in den Mund genommen und sie zur Explosion gebracht. Auf dem Tische lag eine zweite Dynamitpatrone nebst Zündschnur.

— Ein neuer Diebstahl. Man schreibt uns aus Paris: Dieser Tage besuchte ein sehr elegant gekleideter Herr einen Juwelierladen in der Rue de la Paix. Während der Juwelier mehrere Schmuckstücke zum Aussehen ausbreitete, betrat ein Bettler den Laden und bat um ein Almosen. Der Juwelier, der in Gegenwart des vornehmen Kunden etwas genötigt war, ging rasch zur Thür und drückte dem Bettler ein Geldstück in die Hand. Diesen Augenblick benutzte der Kunde, um ein sehr kostbares Armband verschwinden zu lassen. Der Juwelier aber hatte den Dieb bemerkt und ließ den feinen Herrn verhaften. Auch des Bettlers wurde man auf der Straße noch habhaft. Auf der Polizeiwache stellte es sich heraus, daß die beiden Komplizen waren und auf dieselbe Weise bereits mehrere Juweliere gebrandschagt hatten.

Kleine Anzeigen.

Massiv goldene Trauringe

liefert das Gold von 5 Mt. an Reparaturen in sämtlichen Schmuckarten sowie Restauration derselben in feinsten Ausführung und allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
882 Kein Laden.

Holz und Kohlen,

nur auf Qualität, liefert zu den billigsten Preisen
Carl Gault, Holzhandl. 56

Furknoten v. Kpl. 21, 23, 25, 27, 29, 31, 33, 35, 37, 39, 41, 43, 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 71, 73, 75, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 91, 93, 95, 97, 99, 101, 103, 105, 107, 109, 111, 113, 115, 117, 119, 121, 123, 125, 127, 129, 131, 133, 135, 137, 139, 141, 143, 145, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 159, 161, 163, 165, 167, 169, 171, 173, 175, 177, 179, 181, 183, 185, 187, 189, 191, 193, 195, 197, 199, 201, 203, 205, 207, 209, 211, 213, 215, 217, 219, 221, 223, 225, 227, 229, 231, 233, 235, 237, 239, 241, 243, 245, 247, 249, 251, 253, 255, 257, 259, 261, 263, 265, 267, 269, 271, 273, 275, 277, 279, 281, 283, 285, 287, 289, 291, 293, 295, 297, 299, 301, 303, 305, 307, 309, 311, 313, 315, 317, 319, 321, 323, 325, 327, 329, 331, 333, 335, 337, 339, 341, 343, 345, 347, 349, 351, 353, 355, 357, 359, 361, 363, 365, 367, 369, 371, 373, 375, 377, 379, 381, 383, 385, 387, 389, 391, 393, 395, 397, 399, 401, 403, 405, 407, 409, 411, 413, 415, 417, 419, 421, 423, 425, 427, 429, 431, 433, 435, 437, 439, 441, 443, 445, 447, 449, 451, 453, 455, 457, 459, 461, 463, 465, 467, 469, 471, 473, 475, 477, 479, 481, 483, 485, 487, 489, 491, 493, 495, 497, 499, 501, 503, 505, 507, 509, 511, 513, 515, 517, 519, 521, 523, 525, 527, 529, 531, 533, 535, 537, 539, 541, 543, 545, 547, 549, 551, 553, 555, 557, 559, 561, 563, 565, 567, 569, 571, 573, 575, 577, 579, 581, 583, 585, 587, 589, 591, 593, 595, 597, 599, 601, 603, 605, 607, 609, 611, 613, 615, 617, 619, 621, 623, 625, 627, 629, 631, 633, 635, 637, 639, 641, 643, 645, 647, 649, 651, 653, 655, 657, 659, 661, 663, 665, 667, 669, 671, 673, 675, 677, 679, 681, 683, 685, 687, 689, 691, 693, 695, 697, 699, 701, 703, 705, 707, 709, 711, 713, 715, 717, 719, 721, 723, 725, 727, 729, 731, 733, 735, 737, 739, 741, 743, 745, 747, 749, 751, 753, 755, 757, 759, 761, 763, 765, 767, 769, 771, 773, 775, 777, 779, 781, 783, 785, 787, 789, 791, 793, 795, 797, 799, 801, 803, 805, 807, 809, 811, 813, 815, 817, 819, 821, 823, 825, 827, 829, 831, 833, 835, 837, 839, 841, 843, 845, 847, 849, 851, 853, 855, 857, 859, 861, 863, 865, 867, 869, 871, 873, 875, 877, 879, 881, 883, 885, 887, 889, 891, 893, 895, 897, 899, 901, 903, 905, 907, 909, 911, 913, 915, 917, 919, 921, 923, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 937, 939, 941, 943, 945, 947, 949, 951, 953, 955, 957, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 971, 973, 975, 977, 979, 981, 983, 985, 987, 989, 991, 993, 995, 997, 999, 1001, 1003, 1005, 1007, 1009, 1011, 1013, 1015, 1017, 1019, 1021, 1023, 1025, 1027, 1029, 1031, 1033, 1035, 1037, 1039, 1041, 1043, 1045, 1047, 1049, 1051, 1053, 1055, 1057, 1059, 1061, 1063, 1065, 1067, 1069, 1071, 1073, 1075, 1077, 1079, 1081, 1083, 1085, 1087, 1089, 1091, 1093, 1095, 1097, 1099, 1101, 1103, 1105, 1107, 1109, 1111, 1113, 1115, 1117, 1119, 1121, 1123, 1125, 1127, 1129, 1131, 1133, 1135, 1137, 1139, 1141, 1143, 1145, 1147, 1149, 1151, 1153, 1155, 1157, 1159, 1161, 1163, 1165, 1167, 1169, 1171, 1173, 1175, 1177, 1179, 1181, 1183, 1185, 1187, 1189, 1191, 1193, 1195, 1197, 1199, 1201, 1203, 1205, 1207, 1209, 1211, 1213, 1215, 1217, 1219, 1221, 1223, 1225, 1227, 1229, 1231, 1233, 1235, 1237, 1239, 1241, 1243, 1245, 1247, 1249, 1251, 1253, 1255, 1257, 1259, 1261, 1263, 1265, 1267, 1269, 1271, 1273, 1275, 1277, 1279, 1281, 1283, 1285, 1287, 1289, 1291, 1293, 1295, 1297, 1299, 1301, 1303, 1305, 1307, 1309, 1311, 1313, 1315, 1317, 1319, 1321, 1323, 1325, 1327, 1329, 1331, 1333, 1335, 1337, 1339, 1341, 1343, 1345, 1347, 1349, 1351, 1353, 1355, 1357, 1359, 1361, 1363, 1365, 1367, 1369, 1371, 1373, 1375, 1377, 1379, 1381, 1383, 1385, 1387, 1389, 1391, 1393, 1395, 1397, 1399, 1401, 1403, 1405, 1407, 1409, 1411, 1413, 1415, 1417, 1419, 1421, 1423, 1425, 1427, 1429, 1431, 1433, 1435, 1437, 1439, 1441, 1443, 1445, 1447, 1449, 1451, 1453, 1455, 1457, 1459, 1461, 1463, 1465, 1467, 1469, 1471, 1473, 1475, 1477, 1479, 1481, 1483, 1485, 1487, 1489, 1491, 1493, 1495, 1497, 1499, 1501, 1503, 1505, 1507, 1509, 1511, 1513, 1515, 1517, 1519, 1521, 1523, 1525, 1527, 1529, 1531, 1533, 1535, 1537, 1539, 1541, 1543, 1545, 1547, 1549, 1551, 1553, 1555, 1557, 1559, 1561, 1563, 1565, 1567, 1569, 1571, 1573, 1575, 1577, 1579, 1581, 1583, 1585, 1587, 1589, 1591, 1593, 1595, 1597, 1599, 1601, 1603, 1605, 1607, 1609, 1611, 1613, 1615, 1617, 1619, 1621, 1623, 1625, 1627, 1629, 1631, 1633, 1635, 1637, 1639, 1641, 1643, 1645, 1647, 1649, 1651, 1653, 1655, 1657, 1659, 1661, 1663, 1665, 1667, 1669, 1671, 1673, 1675, 1677, 1679, 1681, 1683, 1685, 1687, 1689, 1691, 1693, 1695, 1697, 1699, 1701, 1703, 1705, 1707, 1709, 1711, 1713, 1715, 1717, 1719, 1721, 1723, 1725, 1727, 1729, 1731, 1733, 1735, 1737, 1739, 1741, 1743, 1745, 1747, 1749, 1751, 1753, 1755, 1757, 1759, 1761, 1763, 1765, 1767, 1769, 1771, 1773, 1775, 1777, 1779, 1781, 1783, 1785, 1787, 1789, 1791, 1793, 1795, 1797, 1799, 1801, 1803, 1805, 1807, 1809, 1811, 1813, 1815, 1817, 1819, 1821, 1823, 1825, 1827, 1829, 1831, 1833, 1835, 1837, 1839, 1841, 1843, 1845, 1847, 1849, 1851, 1853, 1855, 1857, 1859, 1861, 1863, 1865, 1867, 1869, 1871, 1873, 1875, 1877, 1879, 1881, 1883, 1885, 1887, 1889, 1891, 1893, 1895, 1897, 1899, 1901, 1903, 1905, 1907, 1909, 1911, 1913, 1915, 1917, 1919, 1921, 1923, 1925, 1927, 1929, 1931, 1933, 1935, 1937, 1939, 1941, 1943, 1945, 1947, 1949, 1951, 1953, 1955, 1957, 1959, 1961, 1963, 1965, 1967, 1969, 1971, 1973, 1975, 1977, 1979, 1981, 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995, 1997, 1999, 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011, 2013, 2015, 2017, 2019, 2021, 2023, 2025, 2027, 2029, 2031, 2033, 2035, 2037, 2039, 2041, 2043, 2045, 2047, 2049, 2051, 2053, 2055, 2057, 2059, 2061, 2063, 2065, 2067, 2069, 2071, 2073, 2075, 2077, 2079, 2081, 2083, 2085, 2087, 2089, 2091, 2093, 2095, 2097, 2099, 2101, 2103, 2105, 2107, 2109, 2111, 2113, 2115, 2117, 2119, 2121, 2123, 2125, 2127, 2129, 2131, 2133, 2135, 2137, 2139, 2141, 2143, 2145, 2147, 2149, 2151, 2153, 2155, 2157, 2159, 2161, 2163, 2165, 2167, 2169, 2171, 2173, 2175, 2177, 2179, 2181, 2183, 2185, 2187, 2189, 2191, 2193, 2195, 2197, 2199, 2201, 2203, 2205, 2207, 2209, 2211, 2213, 2215, 2217, 2219, 2221, 2223, 2225, 2227, 2229, 2231, 2233, 2235, 2237, 2239, 2241, 2243, 2245, 2247, 2249, 2251, 2253, 2255, 2257, 2259, 2261, 2263, 2265, 2267, 2269, 2271, 2273, 2275, 2277, 2279, 2281, 2283, 2285, 2287, 2289, 2291, 2293, 2295, 2297, 2299, 2301, 2303, 2305, 2307, 2309, 2311, 2313, 2315, 2317, 2319, 2321, 2323, 2325, 2327, 2329, 2331, 2333, 2335, 2337, 2339, 2341, 2343, 2345, 2347, 2349, 2351, 2353, 2355, 2357, 2359, 2361, 2363, 2365, 2367, 2369, 2371, 2373, 2375, 2377, 2379, 2381, 2383, 2385, 2387, 2389, 2391, 2393, 2395, 2397, 2399, 2401, 2403, 2405, 2407, 2409, 2411, 2413, 2415, 2417, 2419, 2421, 2423, 2425, 2427, 2429, 2431, 2433, 2435, 2437, 2439, 2441, 2443, 2445, 2447, 2449, 2451, 2453, 2455, 2457, 2459, 2461, 2463, 2465, 2467, 2469, 2471, 2473, 2475, 2477, 2479, 2481, 2483, 2485, 2487, 2489, 2491, 2493, 2495, 2497, 2499, 2501, 2503, 2505, 2507, 2509, 2511, 2513, 2515, 2517, 2519, 2521, 2523, 2525, 2527, 2529, 2531, 2533, 2535, 2537, 2539, 2541, 2543, 2545, 2547, 2549, 2551, 2553, 2555, 2557, 2559, 2561, 2563, 2565, 2567, 2569, 2571, 2573, 2575, 2577, 2579, 2581, 2583, 2585, 2587, 2589, 2591, 2593, 2595, 2597, 2599, 2601, 2603, 2605, 2607, 2609, 2611, 2613, 2615, 2617, 2619, 2621, 2623, 2625, 2627, 2629, 2631, 2633, 2635, 2637, 2639, 2641, 2643, 2645, 2647, 2649, 2651, 2653, 2655, 2657, 2659, 2661, 2663, 2665, 2667, 2669, 2671, 2673, 2675, 2677, 2679, 2681, 2683, 2685, 2687, 2689, 2691, 2693, 2695, 2697, 2699, 2701, 2703, 2705, 2707, 2709, 2711, 2713, 2715, 2717, 2719, 2721, 2723, 2725, 2727, 2729, 2731, 2733, 2735, 2737, 2739, 2741, 2743, 2745, 2747, 2749, 2751, 2753, 2755, 2757, 2759, 2761, 2763, 2765, 2767, 2769, 2771, 2773, 2775, 2777, 2779, 2781, 2783, 2785, 2787, 2789, 2791, 2793, 2795, 2797, 2799, 2801, 2803, 2805, 2807, 2809, 2811, 2813, 2815, 2817, 2819, 2821, 2823, 2825, 2827, 2829, 2831, 2833, 2835, 2837, 2839, 2841, 2843, 2845, 2847, 2849, 2851, 2853, 2855, 2857, 2859, 2861, 2863, 2865, 2867, 2869, 2871, 2873, 2875, 2877, 2879, 2881, 2883, 2885, 2887, 2889, 2891, 2893, 2895, 2897, 2899, 2901, 2903, 2905, 2907, 2909, 2911, 2913, 2915, 2917, 2919, 2921, 2923, 2925, 2927, 2929, 2931, 2933, 2935, 2937, 2939, 2941, 2943, 2945, 2947, 2949, 2951, 2953, 2955, 2957, 2959, 2961, 2963, 2965, 2967, 2969, 2971, 2973, 2975, 2977, 2979, 2981, 2983, 2985, 2987, 2989, 2991, 2993, 2995, 2997, 2999, 3001, 3003, 3005, 3007, 3009, 3011, 3013, 3015, 3017, 3019, 3021, 3023, 3025, 3027, 3029, 3031, 3033, 3035, 3037, 3039, 3041, 3043, 3045, 3047, 3049, 3051, 3053, 3055, 3057, 3059, 3061, 3063, 3065, 3067, 3069, 3071, 3073, 3075, 3077, 3079, 3081, 3083, 3085, 3087, 3089, 3091, 3093, 3095, 3097, 3099, 3101, 3103, 3105, 3107, 3109, 3111, 3113, 3115, 3117, 3119, 3121, 3123, 3125, 3127, 3129, 3131, 3133, 3135, 3137, 3139, 3141, 3143, 3145, 3147, 3149, 3151, 3153, 3155, 3157, 3159, 3161, 3163, 3165, 3167, 3169, 3171, 3173, 3175, 3177, 3179, 3181, 3183, 3185, 3187, 3189, 3191, 3193, 3195, 3197, 3199, 3201, 3203, 3205, 3207, 3209, 3211, 3213, 3215, 3217, 3219, 3221, 3223, 3225, 3227, 3229, 3231, 3233, 3235, 3237, 3239, 3241, 3243, 3245, 3247, 3249, 3251, 3253, 3255, 3257, 3259, 3261, 3263, 3265, 3267, 3269, 3271, 3273, 3275, 3277, 3279, 3281, 3283, 3285, 3287, 3289, 3291, 3293, 3295, 3297, 3299, 3301, 3303, 3305, 3307, 3309, 3311, 3313, 3315, 3317, 3319, 3321, 3323, 3325, 3327, 3329, 3331, 3333, 3335, 3337, 3339, 3341, 3343, 3345, 3347, 3349, 3351, 3353, 3355, 3357, 3359, 3361, 3363, 3365, 3367, 3369, 3371, 3373, 3375, 3377, 3379, 3381, 3383, 3385, 3387, 3389, 3391, 3393, 3395, 3397, 3399, 3401, 3403, 3405, 3407, 3409, 3411, 3413, 3415, 3417, 3419, 3421, 3423, 3425, 3427, 3429, 3431, 3433, 3435, 3437, 3439, 3441, 3443, 3445, 3447, 3449, 3451, 3453, 3455, 3457, 3459, 3461, 3463, 3465, 3467, 3469, 3471, 3473, 3475, 3477, 3479, 3481, 3483, 3485, 3487, 3489, 3491, 3493, 3495, 3497, 3499, 3501, 3503, 3505, 3507, 3509, 3511, 3513, 3515, 3517, 3519, 3521, 3523, 3525, 3527, 3529, 3531, 3533, 3535, 3537, 3539, 3541, 3543, 3545, 3547, 3549, 3551, 3553, 3555, 3557, 3559, 3561, 3563, 3565, 3567, 3569, 3571, 3573, 3575, 3577, 3579, 3581, 3583, 3585, 3587, 3589, 3591, 3593, 3595, 3597, 3599, 3601, 3603, 3605, 3607, 3609, 3611, 3613, 3615, 3617, 3619, 3621, 3623, 3625, 3627, 3629, 3631, 3633, 3635, 3637, 3639, 3641, 3643, 3645, 3647, 3649, 3651, 3653, 3655, 3657, 3659, 3661, 3663, 3665, 3667, 3669, 3671, 3673, 3675, 3677, 3679, 3681, 3683, 3685, 3687, 3689, 3691, 3693, 3695, 3697, 3699, 3701, 3703, 3705, 3707, 3709, 3711, 3713, 3715, 3717, 3719, 3721, 3723, 3725, 3727, 3729, 3731, 3733, 3735, 3737, 3739, 3741, 3743, 3745, 3747, 3749, 3751, 3753, 3755, 3757, 3759, 3761, 3763, 3765, 3767, 3769, 3771, 3773, 3775, 3777, 3779, 3781, 3783, 3785, 3787, 3789, 3791, 3793, 3795, 3797, 3799, 3801, 3803, 3805, 3807, 3809, 3811, 3813, 3815, 3817, 3819, 3821, 3823, 3825, 3827, 3829, 3831, 3833, 3835, 3837, 3839, 3841, 3843, 3845, 3847, 3849, 3851, 3853, 3855, 3857, 3859, 3861, 3863, 3865, 3867, 3869, 3871, 3873, 3875, 3877, 3879, 3881, 3883, 3885, 3887, 3889, 3891, 3893, 3895, 3897, 3899, 3901, 3903, 3905, 3907, 3909, 3911, 3913, 3915, 3917, 3919, 3921, 3923, 3925, 3927, 3929, 3931, 3933, 3935, 3937, 3939, 3941, 3943, 3945, 3947, 3949, 3951, 3953, 3955, 3957, 3959, 3961, 3963, 3965, 3967, 3969, 3971, 3973, 3975, 3977, 3979, 3981, 3983, 3985, 3987, 3989, 3991, 3993, 3995, 3997, 3999, 4001, 4003, 4005, 4007, 4009, 4011, 4013, 4015, 4017, 4019, 4021, 4023, 4025, 4027, 4029, 4031, 4033, 4035, 4037, 4039, 4041, 4043, 4045, 4047, 4049, 4051, 4053, 4055, 4057, 4059, 4061, 4063, 4065, 4067, 4069, 4071, 4073, 4075, 4077, 4079, 4081, 4083, 4085, 4087, 4089, 4091, 4093, 4095, 4097, 4099, 4101, 4103, 4105, 4107, 4109, 4111, 4113, 4115, 4117, 4119, 4121, 4123, 4125, 4127, 4129, 4131, 4133, 4135, 4137, 4139, 4141, 4143, 4145, 4147, 4149, 4151, 4153, 4155, 4157, 4159, 4161, 4163, 4165, 4167, 416

Herm. Vogelsang, Maler u. Lackierer,

21 Sebergasse 21 sowie Atelier für Reklame und Schilderwerkerei; Lieferung von Holz-, Glas- und Metallbuchstaben 21 Sebergasse 21.
Auch 27 Nerostraße 27 werden Aufträge entgegenommen. — Sammtliche Arbeiten werden unter Garantie ausgeführt. — In Referenzen stehen bereitwilligst zur Verfügung.
Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung
Herm. Vogelsang, 21 Sebergasse 21.

Der größte Irrthum

ist es, wenn die Hausfrauen glauben, daß die billige gebrannte Gerste, die als „Malzkaffee“ los zum Verkaufe kommt, ihnen dieselben Dienste leiste, wie Rathreiner's Aneipp-Malzkaffee. Das ist ganz unmöglich, denn der Rathreiner besitzt infolge seiner patentirten Herstellungsweise, die Niemand nachmachen darf, Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees in hohem Grade, was von dem losen sogenannten Malzkaffee nicht gesagt werden kann.

270/28

Teppiche, Velour, Brüssel, Wolle, Cocos, Smyrna, Linoleum,

Geschäfts-Eröffnung.

Zeigen hierdurch höflichst an, dass wir unsere neuen Geschäftslokalitäten,

4 Museumstrasse 4,

Ecke Delaspeestrasse No. 3,

eröffnet haben.
Durch bedeutend grössere Lokalitäten (12 Schaufenster) u. grosse Souterrain-Räume sind wir jetzt im Stande, grössere Auslagen als auch bedeutend grösseres Lager von billigsten bis zu den feinsten Artikeln, übersichtlich geordnet, unser werthen Kundschaft vorzeigen zu können bei unseren anerkannt guten Qualitäten und billigen Preisen.

Hochachtungsvoll

J. & F. Suth.

Special-Portieren- u. Gardinenhandlung, Tisch- u. Bettdecken,

Schuhwaaren-Versteigerung.

Heute Mittwoch,

den 11. Oktober, Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, werden in dem Saale

Zu den 3 Kronen,

23 Kirchgasse 23,

ca. 300 Paar Schuhe aller Art für Damen, Herren und Kinder Ballschuhe, sowie Herren- u. Damenkleiderstoffe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator.

Hellmundstraße 29.

6571*



Kurhaus zu Wiesbaden.

Cyklus von 10 öffentl. Vorlesungen
während der Winter-Saison 1899/1900.

Abonnements-Einladung.

Program.

(Aufgestellt nach der Reihenfolge der Vortrags-Abende.)

I. Historische Vorträge:

Herr Geheimher Hofrath Professor Dr. Wilh. Oncken aus

Giessen.

Zwei Vortrags-Abende.

Thema:

I. Abend: Bismarck, Lothar Bucher und die „Gedanken und Erinnerungen“.

II. Abend: Bismarck als Geheimmittel Friedrich Wilhelms IV. 1848. 1854.

II. Verschiedenartige Vorträge.

Die Herren Clausen und von Bronk, Berlin.
Grosser Physikalischer Experimental-Vortrag.
Thema: Experimente mit unsichtbaren Lichtstrahlen und die Photographie in natürlichen Farben.

Herr Jens Lützen, Dozent an der Humboldt-Akademie zu Berlin.

Thema: Ein verschwundener Erdtheil. Populär-wissenschaftlicher Projektions-Vortrag, erläutert durch farbige Lichtbilder nach Naturphotographien.

Herr J. H. Bonawitz, Pianist, Kammermusiker Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Frederika von Hannover, aus London.

Historischer Konzert-Vortrag.

Thema: Die historische Entwicklung des Klavierspiels von Conrad Paumann (1410—1473) bis auf die Neuzeit. Erklärt am Klavier, dem Harmonium (Orgel) und durch mündliche Erklärung.

Herr Professor Alexander Strakosch aus Wien.
Thema: Recitationen frei aus dem Gedächtnisse.

Herr Schriftsteller Viktor Balthgen aus Berlin.
Thema: Das Welttheater. Populär-philosophischer Vortrag.

Herr Professor Dr. Heinrich Bluthaupt, Stadtbibliothekar aus Bremen.

Thema: „Die Jungfrau von Orléans“ in Geschichte und Dichtung. Fräulein Adeline Rittershaus, Dr. phil. aus Zürich.

Thema: Frau Rath Goethe.

Herr August Junkermann, Fritz Reuter-Abend.
Ausserdem findet eine Extra-Vorlesung des Herrn Josef Kainz, K. K. Hofburgschauspieler, aus Wien, statt, zu welcher den verehrlichen Abonnenten der Cyklus-Vorlesungen ermässigte Preise gewährt werden.

Preise der Abonnements-Karten
ein nummerirter Platz für alle 10 Vorlesungen 15 Mk.
nichtnummerirter Platz „ „ 10 „

Die Karten können von verschiedenen Familien-Mitgliedern benutzt werden. — Für den Besuch der einzelnen Vortrags-Abende treten höhere Eintrittspreise ein.

Anmeldungen nimmt die Kasse entgegen.
Wiesbaden, im Oktober 1899.

Städtische Kur-Verwaltung.

von Ebmeyer, Kurdirektor.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Abonnements-Einladung

auf den

Cyklus von 12 grossen Künstler-Konzerten.

Dirigenten (alphabetisch): städt. Kapellmeister u. Königl. Musikdirektor Louis Lüstner, Generalmusikdirektor Felix Mottl, Gewandhaus-Kapellmeister Arthur Nikisch, Kgl. Hofkapellmeister Felix Weingartner.

Solisten (alphabetisch): Klavier d'Albert, Carreno, Rosenthal, Sapelnikoff. Violine: Burmeister, Sarasate, Thomson, Ysaye. — Gesang: Damen: Brema, Gutbransson, Wedekind; Herren: Ben Davis, Ernst Kraus, van Rooy, Dr. Ludw. Willner.

Abonnements-Preis:

I. nummerirter Platz 36 Mk., II. nummerirter Platz 24 Mk.
Anmeldungen nimmt die Kasse entgegen.

Freitag, den 20. Oktober, 1. Konzert: Felix Mottl, Eugen d'Albert.

Städtische Kur-Verwaltung.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 53,

empfiehlt: sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein schönes Landhaus, Vierhundert Meter, mit schönem grossen Garten, gesunde Lage, herrliche Aussicht, zum Wohnen oder zum Ausspannen, auch für zwei Familien passend, ist wegen halber für 40,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine grössere Anzahl Pensionen und Herrschaftshäuser in den verschiedensten Stadt- und Vorstädten zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein kleines Haus in guter Lage mit Garten für 45,000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Wohnhaus, städt. Stadtheil, für Metzgerei, auch jedes andere Geschäft passend, für 64,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein neues, schönes Wohnhaus, worin eine kleine Metzgerei betrieben wird zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Eine Anzahl neuer, sehr rentabler Lagerhäuser mit und ohne Hinterhaus, städt. und weithin, zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Ein Haus mit altem, gutgehendem Colonial- und Delikatessen-Geschäft, Mitte Stadt, für 100,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 53.

Streng recht und billige Bezugnahme! Zu mehr als 150,000

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannbäume und alle anderen guten Federarten und Federn. Reichhaltige Auswahl zu billigen Preisen. Gute, preiswerte Federbetten. Preis für 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Pecher & Co. in Herford Nr. 30 in Westfalen.

Wochen u. wöchentlich, Preislisten, auch über Bettstellen, umsonst u. portofrei! Angabe der Preislisten für Federbetten erbeten!

Die Buchdruckerei des Wiesbadener „General-Anzeigers“ Marktstrasse 30, Eingang Neugasse

- liefert in kürzester Frist und
- sauberster Ausführung bei
- billigster Berechnung

alle

Drucksachen für Vereine

als:

Mitgliedkarten, Statuten, Programme zu Konzert- und Theater-Aufführungen, Plakate, Circulare, Speisekarten, * * *

* * * * * Tanzkarten, Lieder etc.